



Konjunkturbericht

Frühjahr 2010

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	5
1. Gesamteinschätzung	6
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	9
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	11
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	18
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	23
2.0. Handwerk gesamt	23
2.1. Bauhauptgewerbe	24
2.2. Ausbaugewerbe	26
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	28
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	30
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	32
2.6. Gesundheitsgewerbe	34
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	36
3. Die Entwicklung in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen	38
3.1. Beschäftigtengrößenklasse bis 9 Beschäftigte	38
3.2. Beschäftigtengrößenklasse bis 19 Beschäftigte	39
3.3. Beschäftigtengrößenklasse bis 49 Beschäftigte	40
3.4. Beschäftigtengrößenklasse bis 99 Beschäftigte	41
3.5. Beschäftigtengrößenklasse über 99 Beschäftigte	42
4. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	43
4.1. Stadt Frankfurt (Oder)	43
4.2. Landkreis Barnim	44
4.3. Landkreis Märkisch-Oderland	45
4.4. Landkreis Oder-Spree	46
4.5. Landkreis Uckermark	47

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk	7
Abbildung 2	Aktuelle Geschäftslage	7
Abbildung 3	Zukünftige Geschäftslage	8
Abbildung 4	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	10
Abbildung 5	Auftragsbestand	11
Abbildung 6	Betriebsauslastung	13
Abbildung 6a	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 7	Umsatzentwicklung 2005 – 2010	15
Abbildung 8	Entwicklung der Einkaufspreise	16
Abbildung 9	Entwicklung der Verkaufspreise	17
Abbildung 10	Investitionen im Handwerk	18
Abbildung 11	Betriebsinvestitionen	19
Abbildung 12	Handwerk gesamt	23
Abbildung 13	Bauhauptgewerbe	24
Abbildung 14	Ausbaugewerbe	26
Abbildung 15	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	28
Abbildung 16	Kraftfahrzeuggewerbe	30
Abbildung 17	Nahrungsmittelgewerbe	32
Abbildung 18	Gesundheitsgewerbe	34
Abbildung 19	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	36
Abbildung 20	Beschäftigtengrößenklasse bis 9 Beschäftigte	38
Abbildung 21	Beschäftigtengrößenklasse bis 19 Beschäftigte	39
Abbildung 22	Beschäftigtengrößenklasse bis 49 Beschäftigte	40
Abbildung 23	Beschäftigtengrößenklasse bis 99 Beschäftigte	41
Abbildung 24	Beschäftigtengrößenklasse über 99 Beschäftigte	42
Abbildung 25	Stadt Frankfurt (Oder)	43
Abbildung 26	Landkreis Barnim	44
Abbildung 27	Landkreis Märkisch-Oderland	45
Abbildung 28	Landkreis Oder-Spree	46
Abbildung 29	Landkreis Uckermark	47

Kammerbezirk

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg



Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2010

Geschäftslage	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gut	18	gut	21	gut	27
	befriedigend	45	befriedigend	40	befriedigend	48
	schlecht	37	schlecht	39	schlecht	25
Beschäftigte	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gestiegen	3	gestiegen	7	steigend	9
	gleich geblieben	87	gleich geblieben	76	gleich bleibend	80
	gesunken	9	gesunken	17	sinkend	11
Auftragsbestand	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gestiegen	8	gestiegen	10	steigend	25
	gleich geblieben	41	gleich geblieben	44	gleich bleibend	60
	gesunken	51	gesunken	47	sinkend	15
Auftragsreichweite	Frühjahr 2009	4,5	Frühjahr 2010	5,3	Wochen	
Umsatz	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gestiegen	6	gestiegen	8	steigend	25
	gleich geblieben	34	gleich geblieben	32	gleich bleibend	53
	gesunken	61	gesunken	59	sinkend	22
Einkaufspreise	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gestiegen	52	gestiegen	43	steigend	56
	gleich geblieben	42	gleich geblieben	51	gleich bleibend	42
	gesunken	6	gesunken	6	sinkend	2
Verkaufspreise	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Erwartungen	%
	gestiegen	14	gestiegen	10	steigend	16
	gleich geblieben	72	gleich geblieben	72	gleich bleibend	74
	gesunken	15	gesunken	18	sinkend	10
Investitionen	Frühjahr 2009	%	Frühjahr 2010	%	Planung	%
	gestiegen	10	gestiegen	19	steigend	10
	gleich geblieben	46	gleich geblieben	41	gleich bleibend	45
	gesunken	44	gesunken	40	sinkend	46
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Frühjahr 2009	12.552,24 EUR	Frühjahr 2010	7.826,58 EUR		

Von den aktuell 1607 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 444 Unternehmen (Ø 27,6%) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

1.1. Geschäftslage: „Erfreulich stabil“

Die kammereigene Umfrage zur Konjunkturentwicklung zeigte im Frühjahr 2010, dass auch im zweiten Jahr nach Beginn der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise der positive Gesamttrend im Handwerkskammerbezirk erfreulicher Weise anhält. Damit trägt dieser wichtige, überwiegend regional tätige Wirtschaftsbereich sicher nicht unwesentlich zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Gesamtlage bei. Im Handwerk Ostbrandenburgs war mit aktuell 61% (Vorjahr: 63%) erneut ein erfreulich hoher Anteil der Betriebe mit der gegenwärtigen Geschäftslage zufrieden. Mit knapp 39% (Vorjahr: 37%) stieg der Anteil der unzufriedenen Unternehmen im Vergleich zur Vorjahresumfrage nur geringfügig an. Erfreulich ist, dass mit aktuell 21% sogar ein höherer Anteil der zufriedenen Betriebe als im Vorjahr (18%) seine Geschäftslage als „gut“ bezeichnete.

Aufgrund der Bandbreite des Wirtschaftsbereiches „Handwerk“ fiel die Situationsbewertung in den verschiedenen Gewerkegruppen wieder sehr unterschiedlich aus: Negativer Spitzenreiter auch bei dieser Umfrage waren leider wieder die Betriebe der Gesundheitsgewerbe, bei denen mit aktuell 60% mehr als die Hälfte mit der gegenwärtigen Geschäftslage unzufrieden war (Vorjahr: 50%). Auch in der Gruppe der Bauhauptgewerbe war der Anteil der unzufriedenen Unternehmen ähnlich hoch wie im Vorjahr (aktuell: 44%; Vorjahr: knapp 48%). In allen anderen Gewerkegruppen bewertete etwas mehr als ein Drittel der Betriebe die aktuelle Geschäftslage als „schlecht“. Bei den Betrieben der Ausbaugewerbe (aktuell: 36%; Vorjahr: 35%) gab es hier fast keine Veränderung, während es in den Nahrungsgewerben mit aktuell knapp 38% deutlich weniger als im Vorjahr (45%) waren. Bei den Bauhauptbetrieben – wichtiger Gradmesser für die Gesamtlage im Handwerk – war der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Geschäftslage mit aktuell 44% etwas geringer als im Vorjahr (48%). Die Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf äußerten sich dagegen bei dieser Umfrage mit aktuell 35% deutlich unzufriedener als im Vorjahr (26%).

Auch die Bewertung der Geschäftslage mit „gut“ fiel je nach Gruppe sehr unterschiedlich aus: Spitzenreiter bei diesem Kriterium waren die Betriebe der Bauhauptgewerbe, die hier mit aktuell 26% (Vorjahr: 17%) deutlich zulegen konnten. Auch in der Gruppe der Ausbaugewerbe (aktuell: 25%; Vorjahr: 24%) zeigte sich jeder vierte Betrieb mit der Geschäftslage zufrieden. Ebenso erfreulich war, dass dies auch bei 26% (Vorjahr: 11%) der Unternehmen in den personenbezogenen Handwerken der Fall war. Lediglich in den Gesundheitsgewerben blieb der Anteil der zufriedenen Betriebe mit aktuell 4% (Vorjahr: 10%) im einstelligen Bereich.

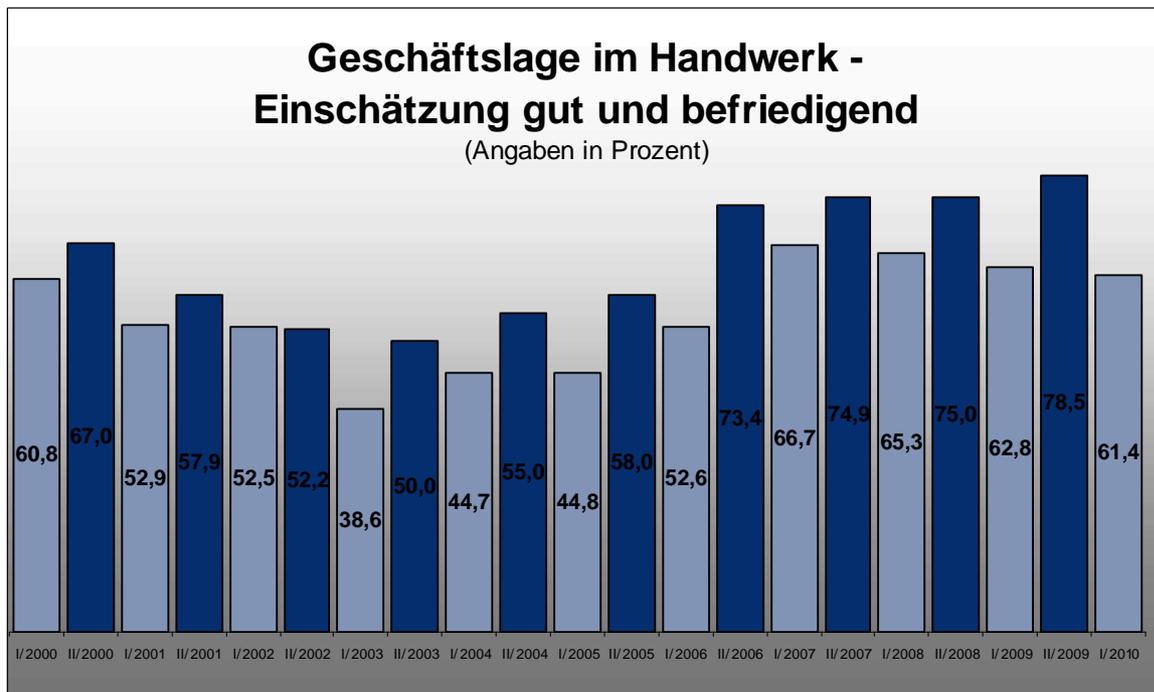


Abb. 1

Auch je nach Betriebsgrößenklasse fiel die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wieder uneinheitlich aus: Der Anteil der Betriebe mit „guter“ Bewertung der aktuellen Geschäftslage lag zwischen 0% (Gruppe über 99 Mitarbeiter; Vorjahr: 0%) und 50% (Gruppe von 50 bis 99 Beschäftigte; Vorjahr: 20%). Die Bewertung „schlecht“ vergaben hier zwischen 0% (Gruppe über 99 Beschäftigte; Vorjahr: 20%) und 42% (Gruppe bis 9 Beschäftigte; Vorjahr: 42%). Erkennbar war insgesamt, dass mit steigender Betriebsgröße der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage abnahm.

Die insgesamt positive Stimmungslage im Handwerk in Ostbrandenburg zeigt der folgende Vergleich (siehe die folgende Abbildung 2):

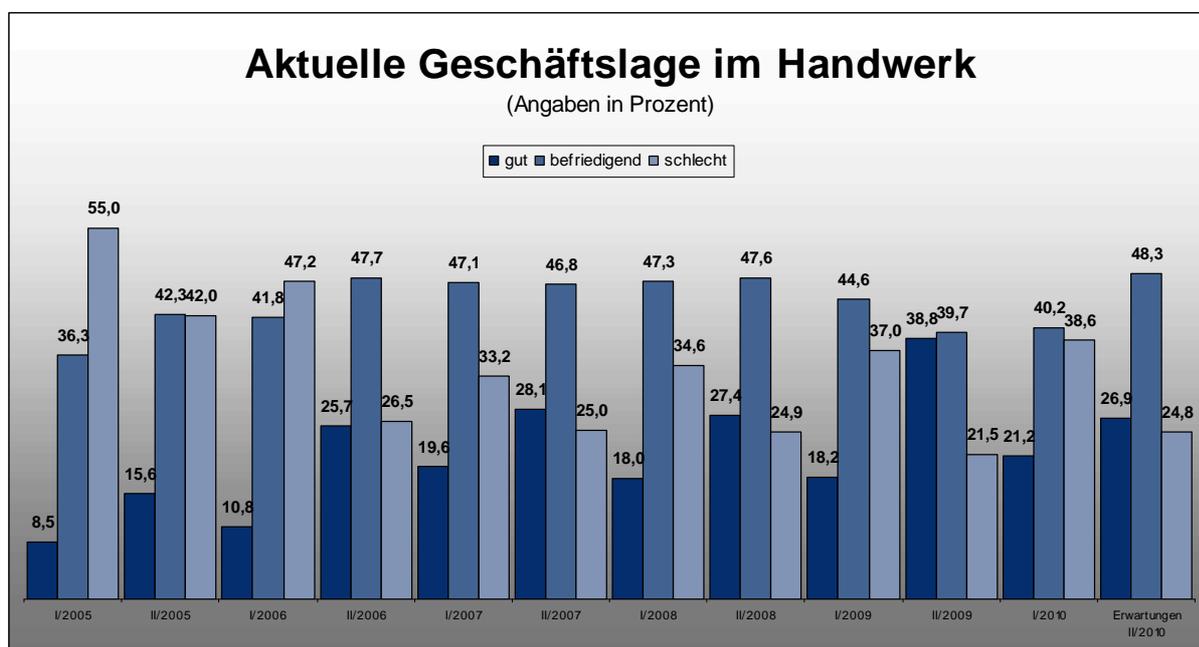


Abb. 2

Für die nahe Zukunft, d.h. in den kommenden Monaten, sehen die Handwerksbetriebe die Entwicklung ihrer Geschäftslage deutlich optimistischer als bei der Vorjahresumfrage: Knapp 27% (Vorjahr: 18%) hoffen auf gute Geschäfte. Lediglich 25% der Unternehmen (Vorjahr: 33%) rechnen mit einer Verschlechterung ihrer geschäftlichen Situation.

Besonders hoffnungsvoll blickt das Bauhauptgewerbe in die nahe Zukunft: Mit aktuell knapp 34% (Vorjahr: 20%) hofft mehr als jeder dritte Betrieb auf gute Geschäfte. Auch das Ausbaugewerbe (aktuell: knapp 31%; Vorjahr: 19%) freut sich auf die kommende Bausaison. Den größten Zuwachs bei diesem Kriterium verzeichnet die Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungen mit aktuell knapp 33% gegenüber einem Vorjahreswert von knapp 13%.

Die meisten Nennungen bezüglich einer möglichen Verschlechterung der Geschäftslage kamen, und das mit deutlichem Abstand, aus der Gruppe der Gesundheitsgewerbe (aktuell: 44%; Vorjahr: 50%). Sie ist hier – und das bereits zum vierten Mal in Folge – negativer Spitzenreiter. In allen anderen Gruppen liegt dieser Anteil bei höchstens knapp einem Drittel (dieses Mal das Kfz-Gewerbe mit aktuell 31%; Vorjahr: 36%).

Auch im Vergleich der Betriebsgrößenklassen fällt die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Geschäftslage sehr heterogen aus. Von einer stabilen Entwicklung, d.h. einer befriedigenden Geschäftslage, gehen zwischen 45% (Gruppe mit 20 bis zu 49 Beschäftigten; Vorjahr: 65%) und 100% (Gruppe über 99 Beschäftigte; Vorjahr: 80%) aus. Dieser Anteil wird – wie bei der Vorjahresumfrage – nur in der Gruppe mit 50 bis 99 Beschäftigten mit 17% (Vorjahr: 20%) deutlich unterschritten.

Bei dieser Umfrage hält maximal ein Drittel der Betriebe der jeweiligen Gruppe (30% in der Gruppe von 20 bis 49 Beschäftigten; Vorjahr: 12%) eine Verschlechterung seiner Geschäftslage für möglich. Eine Verbesserung der Geschäftslage können sich in der Gruppe mit 50 bis 99 Beschäftigte knapp 67% (Vorjahr: 20%) vorstellen; in dieser Umfrage der Spitzenwert bei diesem Merkmal.

Die Entwicklung bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage zeigt ein Vergleich (siehe die folgende Abbildung 3):

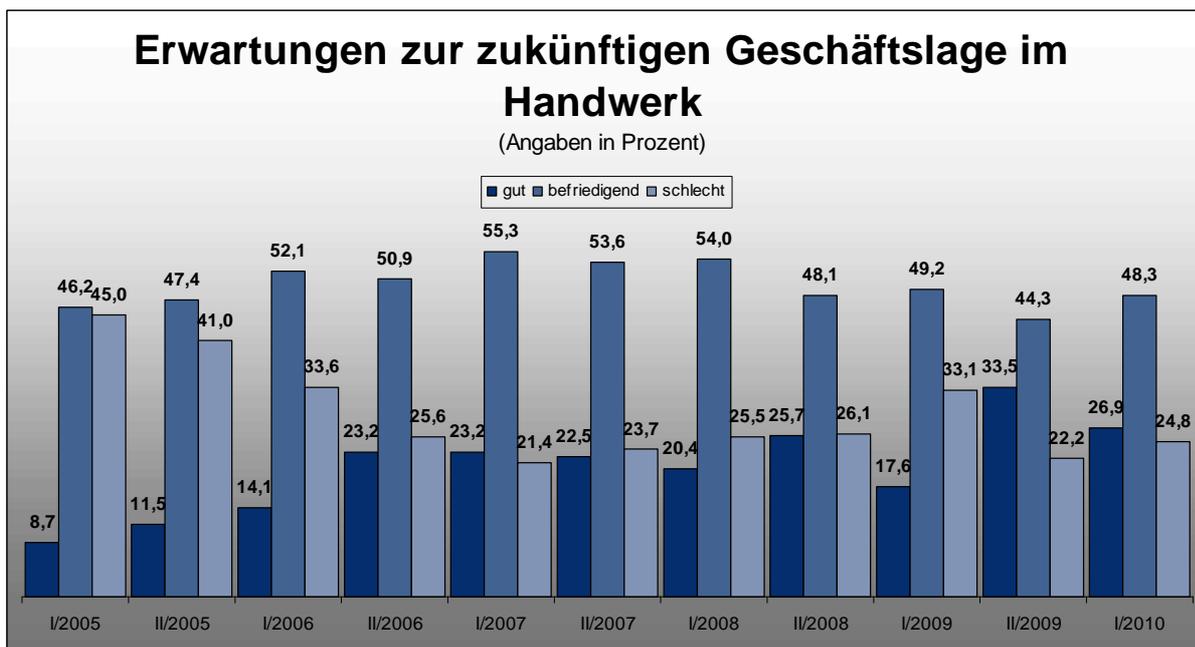


Abb. 3

Die Zahlenwerte der Umfrage und verbale Einschätzungen für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Beschäftigtengrößenklassen erfolgt unter Punkt 3; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 4.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Nicht ganz so stabil wie in den Vorjahren“

Die Beschäftigungsentwicklung verlief im zurückliegenden Quartal im Handwerk Ostbrandenburgs weniger stabil als bei den vorangegangenen Umfragen. Mit aktuell 76% (Vorjahr 87%) hielt ein hoher, aber deutlich geringerer Anteil der Betriebe seine Beschäftigtenzahlen im zurückliegenden Quartal konstant. Zwar erhöhte sich mit aktuell 6% (Vorjahr: 3%) der Anteil der Unternehmen mit zusätzlichen Einstellungen. Im Gegenzug verringerte aber auch mit 17% (Vorjahr: 9%) ein deutlich höherer Anteil die Zahl ihrer Mitarbeiter.

Dieses Bild zeigte sich in fast allen Gewerkegruppen: In der für das Gesamtbild wichtigen Gruppe der Bauhauptgewerbe arbeiteten mit aktuell 66% zwei von drei Betrieben (Vorjahr: 79%) mit einer stabilen Belegschaft. In allen anderen Gewerkegruppen lag dieser Anteil zwischen 72% (Handwerk für den gewerblichen Bedarf; Vorjahr: 92%) und 96% (Personenbezogene Dienstleistungen; Vorjahr: 100%). Damit arbeiteten in den anderen Gewerkegruppen mindestens drei von vier Betrieben mit konstanter Mitarbeiterzahl.

Der Anteil der Betriebe, die Entlassungen vornehmen mussten, war bei den Bauhauptbetrieben mit aktuell 27% (Vorjahr: 21%) am höchsten. Es folgte das Kfz-Gewerbe wo mit aktuell 21% (Vorjahr: 9%) jeder vierte Betrieb Beschäftigte entließ. In der Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungen war der Anteil mit Entlassungen (aktuell: 2%; Vorjahr: 0%) am geringsten. Im Gegensatz zum Vorjahr gab es keine einzige Gruppe, die gänzlich auf Entlassungen verzichten konnte.

Nennenswerte Neueinstellungen gab es nur in den Gruppen Ausbau (aktuell: 9%; Vorjahr: 6%), Bauhaupt (aktuell: 8%; Vorjahr: 0%) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (aktuell: 8%; Vorjahr: 3%) sowie in den Gesundheitsgewerben (aktuell: 8%; Vorjahr: 10%). In den Gruppen Kfz (Vorjahr: 0%) und Nahrungsgewerbe (Vorjahr: 9%) wurden keinerlei Neueinstellungen gemeldet.

Die Betrachtung nach Betriebsgrößenklassen ergab kein einheitliches Bild, jedoch war eine Grundtendenz erkennbar: Nur bei den größeren Unternehmen war der Saldo innerhalb der Gruppe zwischen Unternehmen mit Einstellungen und denen mit Entlassungen ausgeglichen (Gruppe ab 50 bis 99 Beschäftigte) bzw. positiv (Gruppe über 99 Beschäftigte). In allen anderen Gruppen war der Anteil derer mit Entlassungen deutlich höher als der Anteil jener, die Neueinstellungen verzeichnen konnten. Nur aus der Gruppe ab 99 Beschäftigte wurden keine Entlassungen gemeldet.

Die bisher stabile Beschäftigungslage im Handwerk Ostbrandenburgs zeigt der folgende Vergleich (siehe Abbildung 4):

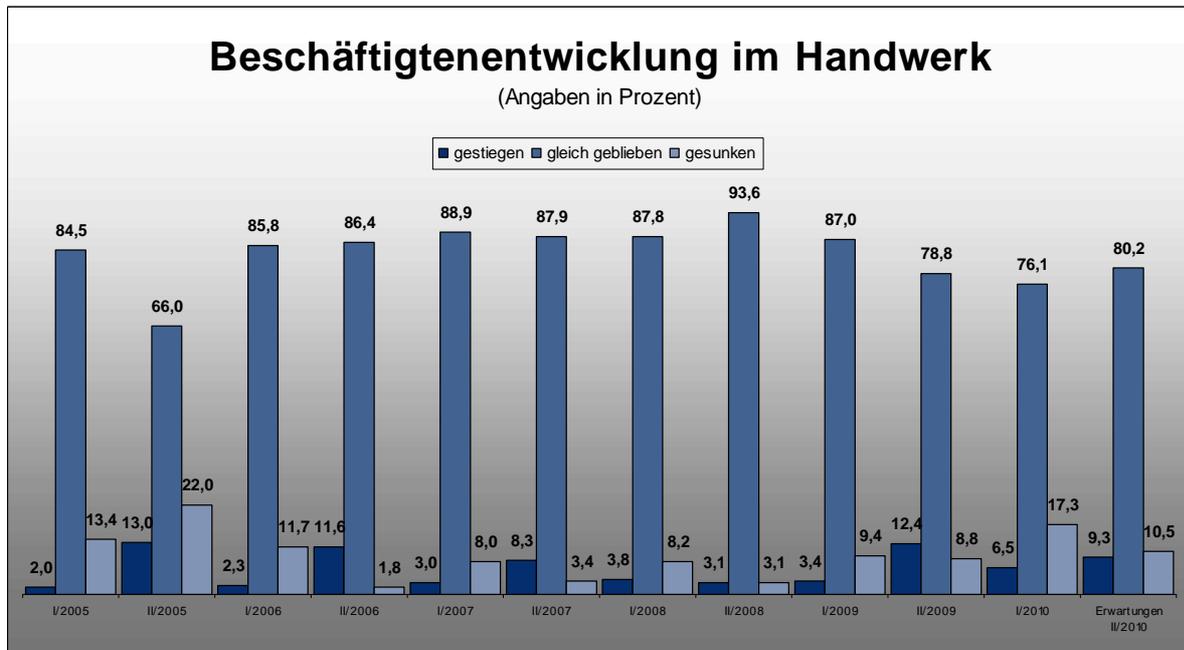


Abb. 4

Für die nahe Zukunft zeigen sich die Erwartungen hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zur Vorjahresumfrage leicht gefestigt: Mit gleich bleibender Mitarbeiterzahl rechnen im kommenden Quartal aktuell 80% (Vorjahr: 77%) der Unternehmen. Eine Erhöhung ihrer Mitarbeiterzahl können sich nur 9% (Vorjahr: 7%) der Betriebe vorstellen. Aktuell rechnet nur jeder zehnte Betrieb (10%; Vorjahr: knapp 16%) damit, Entlassungen nicht umgehen zu können.

Die kommende Bau-Saison vor Augen zeigt sich hinsichtlich der Neueinstellung weiterer Mitarbeiter die Gruppe des Bauhauptgewerbes mit 16% (Vorjahr: 19%) am zuversichtlichsten. Nur noch bei den Ausbaubetrieben (aktuell 11%; Vorjahr: 7%) liegt der Anteil der Betriebe mit voraussichtlichen Neueinstellungen im zweistelligen Bereich. Nur in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe hält kein einziger Betrieb Neueinstellungen im kommenden Quartal für möglich.

In Bezug auf mögliche Entlassungen von Mitarbeitern liegen die Meldungen der einzelnen Gewerkegruppen zwischen 4% (personenbezogene Dienstleistungsgewerbe, Vorjahr: 11%) und 16% (Gesundheitsgewerbe; Vorjahr: 40%).

Auch die Betrachtung nach Betriebsgrößenklassen zeigt, dass in jeder Gruppe jeweils die Mehrzahl der Betriebe darauf hofft, die Beschäftigtenzahl stabil zu halten bzw. sogar Neueinstellungen vornehmen zu können.

Bei den kleineren Unternehmen (bis 49 Mitarbeiter) kann sich etwa jedes zehnte (9% bis 14%) weitere Einstellungen vorstellen, was für die Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigte momentan nicht denkbar erscheint.

Tendenziell steigt mit zunehmender Betriebsgröße auch die Wahrscheinlichkeit von Entlassungen: Bei den kleinen Unternehmen (bis 9 Beschäftigte) können dies 9% (Vorjahr: 13%) nicht ausschließen, während in den beiden Gruppen über 49 Beschäftigte bei dieser Umfrage ein Drittel (33%) der Betriebe seine Mitarbeiterzahl senken will.

Auch für das Sommerhalbjahr 2010 besteht damit die berechtigte Hoffnung, dass das Handwerk in Ostbrandenburg stabilisierend auf den regionalen Arbeitsmarkt wirken könnte.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Die im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2009 stabile, leicht positive Entwicklung im Handwerk in Ostbrandenburg zeigte sich auch bei der Auftragsentwicklung und der Betriebsauslastung.

a) Auftragsentwicklung: „Stabil mit positiver Tendenz“

Im Frühjahr 2010 hatte sich der durchschnittliche Auftragsvorlauf, die so genannte Auftragsreichweite, wieder auf erfreuliche 5,3 Wochen erhöht. Damit wurden die Spitzenwerte der Jahre 2007 (6,1 Wochen) und 2008 (5,7 Wochen) zwar noch nicht wieder erreicht, aber der Wert der Vorjahresumfrage (4,5 Wochen) wurde deutlich überschritten. Diese Entwicklung der Auftragsreichweite lässt eine kontinuierlichere Auslastung der betrieblichen Kapazitäten vermuten.

Die Entwicklung des Auftragsvorlaufes (Auftragsbestand in Wochen) in einem Zeitraum von 6 Jahren zeigt die folgende Abbildung 5:

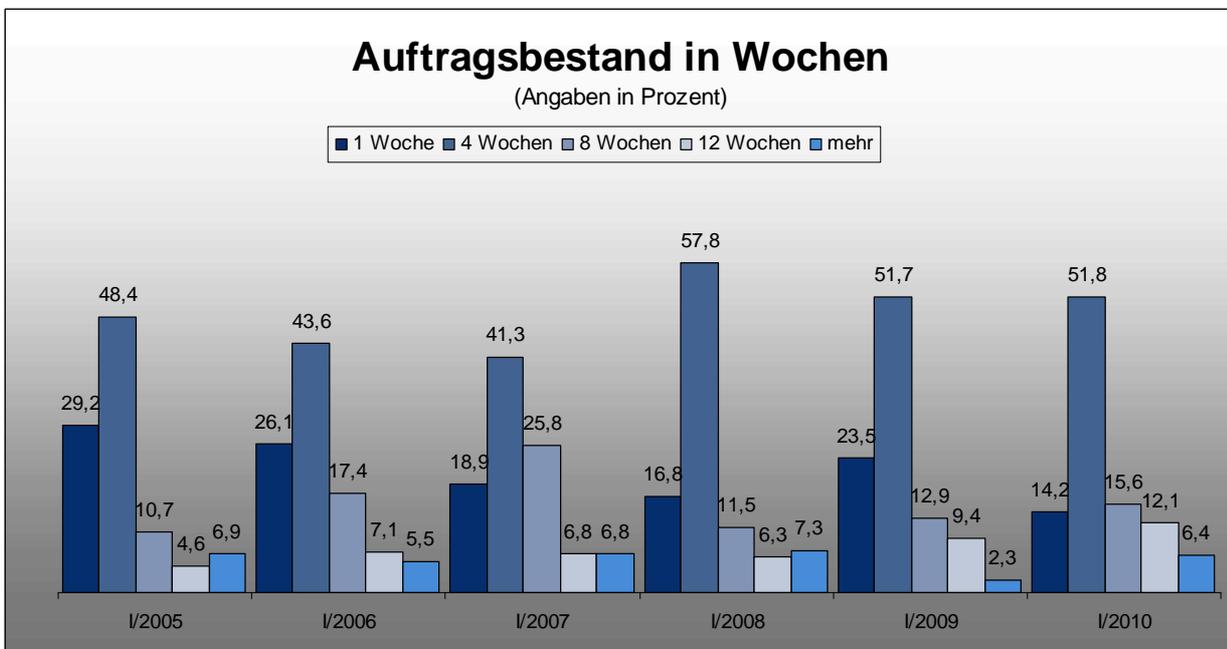


Abb. 5

Im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2009 entwickelte sich der Auftragsbestand der Handwerksunternehmen in Ostbrandenburg leicht positiv: Während vor einem Jahr mit knapp 51% jedes zweite Unternehmen einen Rückgang seines Auftragsbestandes verzeichnen musste, war in der aktuellen Umfrage mit knapp 47% ein geringerer Anteil davon betroffen. Mit knapp 10% (Vorjahr: 8%) meldete auch ein etwas größerer Anteil von Betrieben eine positivere Auftragsentwicklung als im Frühjahr 2009.

Der Baubereich erwies sich dabei angesichts der bevorstehenden Bausaison erneut als der Sektor mit den positivsten Impulsen: Im Bauhauptgewerbe konnten 12% (Vorjahr: 16%) der Betriebe dieser Gruppe einen gestiegenen Auftragsbestand melden, gefolgt von den Ausbaubetrieben mit aktuell 11% (Vorjahr: 9%) mit Auftragszuwächsen. Auch für 11% (Vorjahr: knapp 6%) der Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf entwickelte sich der Auftragsbestand in diesem Frühjahr erfreulich. Diese drei Gewerkegruppen waren diejenigen, in denen dieser Anteil zweistellig ausfiel. In allen anderen Gruppen konnte nur ein deutlich geringerer Anteil von Auftragszuwächsen berichten.

Dem gegenüber hatte in mehreren Gewerkegruppen eine deutliche Mehrheit der Betriebe Rückgänge im Auftragsbestand zu verzeichnen: In den Gesundheitsgewerben waren mit aktuell 76% (Vorjahr: 30%) drei von vier Betrieben davon betroffen! Auch bei den Unternehmen der Nahrungsgewerbe musste mit 61% (Vorjahr: 55%) wieder mehr als die Hälfte einen Auftragsrückgang hinnehmen; Gleiches traf auf die Kfz-Betriebe zu (aktuell: 52%; Vorjahr: 45%). In den anderen Gewerkegruppen lag dieser Anteil zwischen knapp 40% (Handwerke für den gewerblichen Bedarf; Vorjahr: 58%) und 46% (Bauhaupt; Vorjahr: 62%).

Für den Auftragsbestand lieferte die Betrachtung nach Betriebsgröße bei dieser Umfrage zwei Tendenzen: Während vor allem die kleineren Betriebe von Auftragsrückgängen betroffen waren, konnten vor allem die mittelgroßen Betriebe auch deutliche Auftragszuwächse verzeichnen. So lag der Anteil der Betriebe mit Auftragsrückgängen bei den Betrieben der beiden kleinsten Größenklassen mit 48% (Vorjahr: 50%) bzw. 49% (Vorjahr: 43%) deutlich über dem der anderen Gruppen, bei denen maximal ein Drittel der Unternehmen betroffen war.

Nur bei den Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten lag der Anteil mit Auftragszuwächsen (33%; Vorjahr: 0%) über dem derjenigen, die Auftragsrückgänge melden mussten (aktuell: 24%; Vorjahr: 56%).

Im kommenden Quartal wird – im Gegensatz zum Vorjahr – eine deutlich positivere Entwicklung bei den Auftragseingängen angenommen: Jeder vierte Betrieb (aktuell: 25%; Vorjahr: 18%) erwartet einen Anstieg seines Auftragsbestandes. Mit aktuell 15% (Vorjahr: 30%) ist der Anteil der Betriebe, die mit einem Auftragsrückgang rechnen, in diesem Frühjahr dagegen deutlich kleiner.

Die meisten Optimisten sind bei dieser Umfrage in dieser Hinsicht in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe zu finden: Jeder dritte Betrieb (aktuell: 33%; Vorjahr: 0%) rechnet mit einer Zunahme seines Auftragsbestandes. Dieses positive Signal wird auch dadurch unterstrichen, dass sich in dieser Gruppe mit 8% (Vorjahr: 22%) nur ein sehr viel kleinerer Anteil auf Auftragsrückgänge einstellt. Auch die Betriebe der Nahrungsgewerbe schauen wieder optimistisch in die nahe Zukunft: Anstieg: aktuell 31%; Vorjahr: 27% // Rückgang: aktuell 13%; Vorjahr: 18%).

Bei dieser Umfrage ist der Saldo zwischen Optimisten und Pessimisten nur in zwei Gewerkegruppen negativ: Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (Anstieg: aktuell 18%; Vorjahr: 15% // Rückgang: aktuell 19%; Vorjahr: 30%) und im Kfz-Gewerbe (Anstieg: aktuell 9%; Vorjahr: 0% // Rückgang: aktuell 15%; Vorjahr: 36%).

In allen anderen Gewerkegruppen zeugt ein positiver Saldo von einer optimistischen Zukunftserwartung. Selbst in der im Vorjahr so pessimistischen Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe zeigt sich hier ein deutlicher Hoffnungsschimmer (Anstieg: aktuell 23%; Vorjahr: 7% // Rückgang: aktuell 9%; Vorjahr: 53%!).

Nach Betriebsgrößenklassen betrachtet hofft in allen Größenklassen die deutliche Mehrzahl der Betriebe auf eine gleich bleibende oder bessere Auftragslage. Lediglich in der Größenklasse zwischen 50 und 99 Beschäftigte kann sich kein einziges Unternehmen einen Auftragszuwachs vorstellen. Hier planen aber 83% der Unternehmen mit einer stabilen Auftragslage. In allen anderen Gruppen rechnen zwischen 20% (die Gruppe zwischen 20 und 49 Mitarbeiter) und 67% (Gruppe über 99 Beschäftigte) mit einem Zuwachs in den Auftragsbüchern.

b) Betriebskapazitäten: „Auslastung weiter leicht zurückgegangen“

Die positive Tendenz der Einschätzung der Auftragsentwicklung wird bei dieser Frühjahrsumfrage durch die Ergebnisse bei der Auslastung der Betriebskapazitäten konterkariert: Die leicht negative Entwicklung des Vorjahres setzte sich leider fort. Mit 32% (Vorjahr: 26%) nahm der Anteil der Unternehmen mit einer verhältnismäßig schlechten Auslastung ihrer Kapazitäten (bis 50%) deutlich zu. Das bedeutet, dass jeder dritte Betrieb nur zur Hälfte seiner vorhandenen produktiven Möglichkeiten – oder sogar weniger – ausgelastet war. Zwar meldeten 2,4% (Vorjahr: 0%) der Unternehmen der Stichprobe sogar eine mehr als 100%-ige Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten, doch blieb dies nur eine Randerscheinung im Vergleich zur deutlichen Abnahme des Anteils der Betriebe mit einer guten, d.h. einer 70%-igen bis vollen Auslastung ihrer Kapazitäten, auf aktuell 40% (Vorjahr 44%), der Anteil der Betriebe mit einer mäßigen Kapazitätsauslastung zwischen 50% und 70% sank dabei auf 28% (Vorjahr: 30%).

Die nachfolgende Abbildung 6 zeigt das Ergebnis der Gesamt-Stichprobe dieser Umfrage in Bezug auf die Betriebsauslastung:

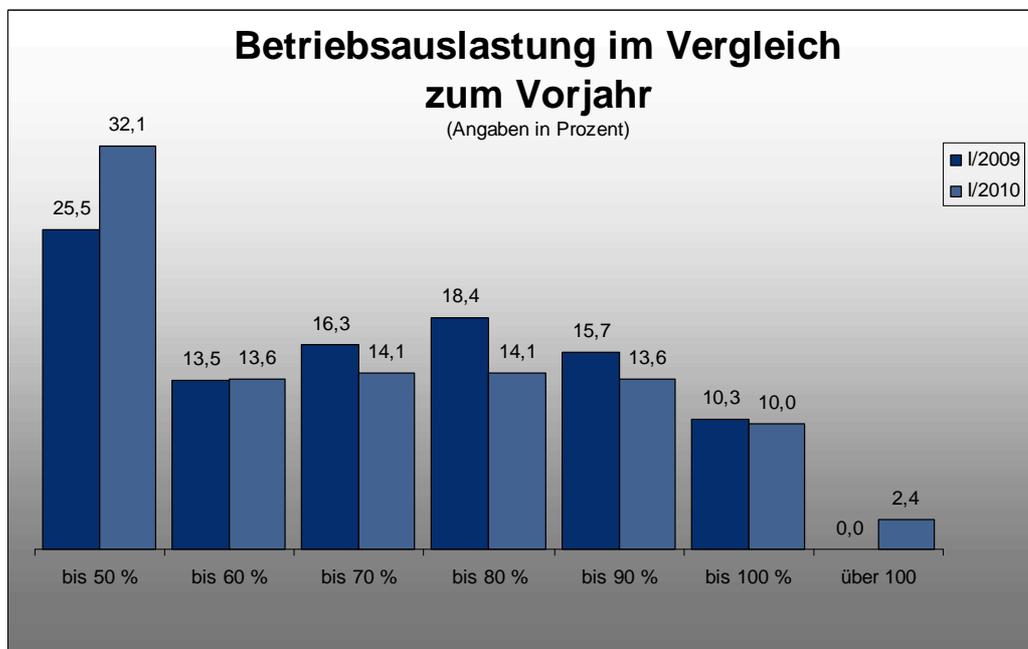


Abb. 6

Von einer besseren, d.h. über 70% liegenden Auslastung ihrer Kapazitäten konnte im Bauhauptgewerbe jedes dritte Unternehmen berichten (aktuell: 33%; Vorjahr: 28%); im Ausbaubereich lag dieser Wert sogar bei 47% (Vorjahr: 58%!). Mit knapp 49% (Vorjahr: 47%) konnte wieder fast jeder zweite Betrieb der Handwerke für den gewerblichen Bedarf eine gute Auslastung melden.

Von einer schlechten, d.h. bis 50%-iger Auslastung ihrer Kapazitäten, waren von allen Gewerkegruppen – wiederum mit deutlichem Abstand – am stärksten die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit knapp 54% (Vorjahr: 49%) betroffen. Im Ausbaubereich war erneut ein Viertel aller Betriebe schlecht ausgelastet (aktuell 25%; Vorjahr: 25%). Auch bei den Unternehmen der Gesundheitsgewerbe lag dieser Anteil mit aktuell 40% (Vorjahr: 13%!) deutlich über der 30%-Marke. In allen anderen Gruppen betrug dieser Wert mehr als 20% (Kfz-Gewerbe; Vorjahr: 13%) und knapp 30% (personenbezogene Dienstleistungen; Vorjahr: 12%).

Eine Übersicht der aktuellen Auslastungslage der betrieblichen Kapazitäten zeigt die nachfolgende Abbildung 6a (weitere Angaben hierzu finden Sie unter Punkt 2):

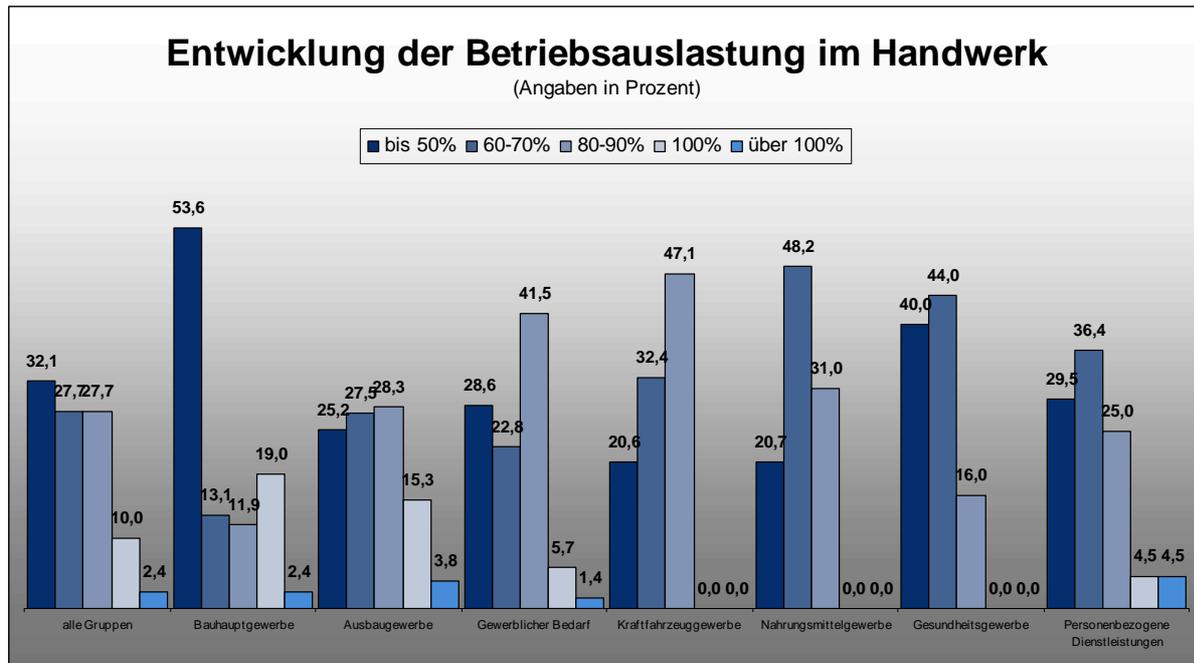


Abb. 6a

Die Grundtendenz einer besseren Betriebsauslastung mit zunehmender Betriebsgröße ist auch in der aktuellen Umfrage festzustellen. In der untersten Größenklasse (bis zu 9 Mitarbeiter) hatten mit 36% (Vorjahr: 30%) wieder deutlich mehr Betriebe als in den anderen Größenklassen eine schlechte, d.h. eine nur bis zu 50%-ige Auslastung ihrer Kapazitäten, zu verzeichnen. In den Betrieben ab 50 Mitarbeiter war kein einziges Unternehmen von einer Auslastung unter 60% betroffen.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Kaum Veränderungen mit positiven Aussichten“

Wie schon vor einem Jahr berichtete mit 59% (Vorjahr: 61%) auch in der aktuellen Umfrage eine deutliche Mehrheit der Unternehmen einen Rückgang ihrer Umsätze gegenüber dem Vorquartal. Der Anteil der Unternehmen, die im gleichen Zeitraum steigende Umsätze feststellen konnten, lag erneut bei geringen 8% (Vorjahr: knapp 6%). Damit entwickelten sich nur für jedes dritte Unternehmen (aktuell: 32%; Vorjahr: 34%) in den zurückliegenden Monaten die Umsätze stabil.

Eine Sechs-Jahres-Übersicht der Umsatzentwicklung zeigt Abbildung 7.

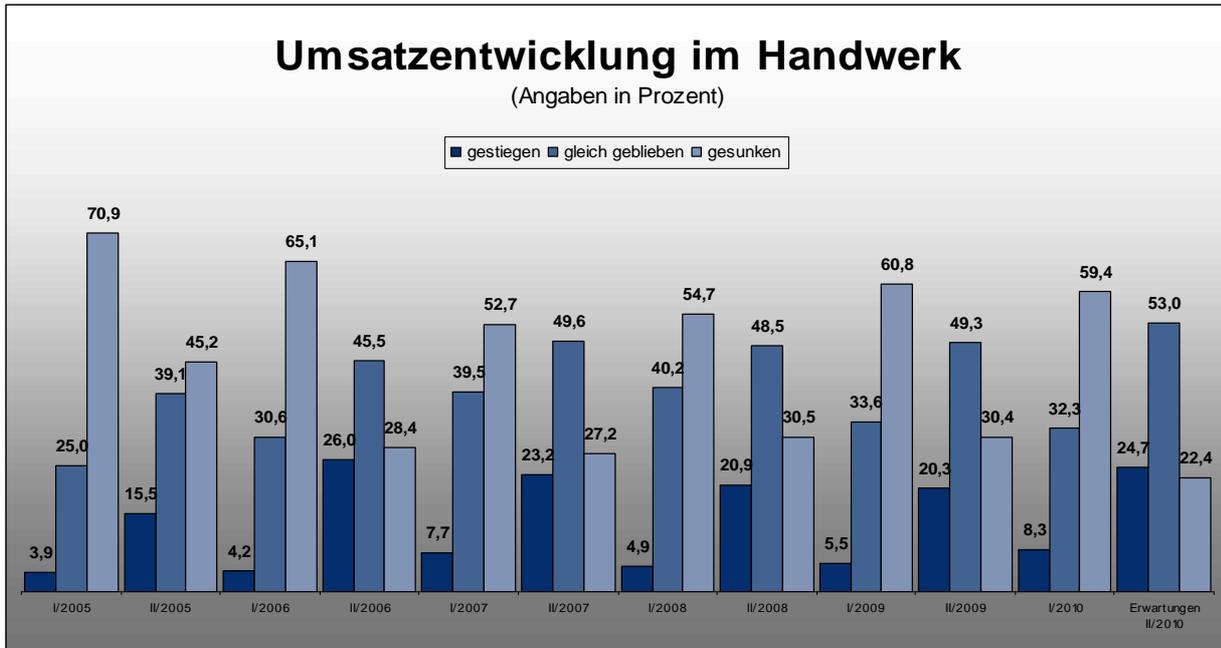


Abb. 7

In allen Gewerkegruppen bewegte sich der Anteil der Betriebe mit sinkenden Umsätzen zwischen 43% (personenbezogenen Dienstleistungen; Vorjahr: 56%) und 81% (Nahrungsgewerbe; Vorjahr: 82%). In den Bauhauptbetrieben waren dabei wie schon in den beiden Vorjahren etwa zwei von drei Betrieben (aktuell: 64%; Vorjahre: 67% bzw. 65%) sowie im Ausbaugewerbe etwa jeder zweite Betrieb (aktuell: 56%; Vorjahr: 54%) von sinkenden Umsätzen betroffen.

Wie bereits im Vorjahr konnten die Kfz-Betriebe mit aktuell 16% (Vorjahr: 9%) einen deutlichen zweistelligen Anteil mit Umsatzsteigerungen ausweisen. Im Frühjahr 2010 gelang hier nur noch der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit aktuell knapp 11% (Vorjahr: 0%) der Schritt über die 10%-Marke. In allen anderen Gewerkegruppen lag der Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerung im einstelligen Bereich. Die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe mussten sogar gänzlich auf Umsatzsteigerungen verzichten.

In Abhängigkeit von der Betriebsgröße entwickelten sich die Umsätze wie folgt: In allen Größenklassen gab es Umsatz-Gewinner und -Verlierer. Mit zunehmender Betriebsgröße war das Verhältnis zwischen Gewinnern und Verlierern innerhalb der jeweiligen Größenklasse ausgeglichen. In den kleineren Betriebsgrößenklassen (bis 49 Mitarbeiter) war der Saldo deutlich negativ, d.h. der Anteil der Betriebe mit Umsatzrückgängen war deutlich größer als der jener Betriebe mit Umsatzzuwächsen.

Für die nächsten Monate wird die Umsatzentwicklung deutlich optimistischer beurteilt als in der Vorjahresumfrage: knapp 25% (Vorjahr: 14%) der Betriebe stellen sich in naher Zukunft einen Umsatzzuwachs vor. Mit 22% (Vorjahr: knapp 40%) rechnet nur noch ein halb so hoher Anteil der Betriebe mit einem Umsatzrückgang.

Die kommende Bau-Saison vor Augen rechnen 29% (Vorjahr: knapp 33%) der Bauhauptbetriebe mit einem Umsatzzuwachs. Sie werden bei diesem Merkmal im Rahmen der Stichprobe nur von den Betrieben der Nahrungsgewerbe übertroffen, bei denen sich mit knapp 39% (Vorjahr: 27%) ein noch höherer Anteil optimistisch zeigt. Erfreulich ist, dass sich in allen Gewerkegruppen jeweils mindestens 15% der Betriebe (Kfz-Gewerbe einen Umsatzzuwachs vorstellen können.

Die Gruppe der Kfz-Betriebe war auch die einzige, bei der der Saldo zwischen den Optimisten und den Pessimisten (Zuwachs: aktuell 15%; Vorjahr: 0% // Rückgang: aktuell 27%; Vorjahr: 45%) deutlich negativ aus-

fiel. In allen anderen Gruppen war dieses Verhältnis deutlich positiv oder zumindest nahezu ausgeglichen wie bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf (Zuwachs: aktuell 19%; Vorjahr: 9% // Rückgang: aktuell 21%; Vorjahr: 50%).

1. 5. Preisentwicklung

Im Frühjahr 2010 war der Einfluss der krisenhaften Entwicklungen im Finanz-, Industrie- und Außenhandelsbereich im Handwerk weniger bestimmend als im Jahr 2009. Diese Situation hat auch die Einkaufs- bzw. die Verkaufspreise im Handwerk beeinflusst.

a) Einkaufspreise: „Erfreulich stabil“

Wie auch in der nachfolgenden Abbildung 8 erkennbar verlief die Entwicklung der Einkaufspreise für die Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg im Frühjahr 2010 deutlich moderater als in den Vorjahren. Mit aktuell 51% (Vorjahr: 42%) konnte sich erstmals seit vielen Jahren jeder zweite Betrieb über stabile Einkaufspreise freuen. „Nur“ ein Anteil von 43% (Vorjahr: knapp 52%) der Unternehmen musste höhere Preise im Einkauf akzeptieren. Preisnachlässe waren selten (aktuell: 6%; Vorjahr: 6%).

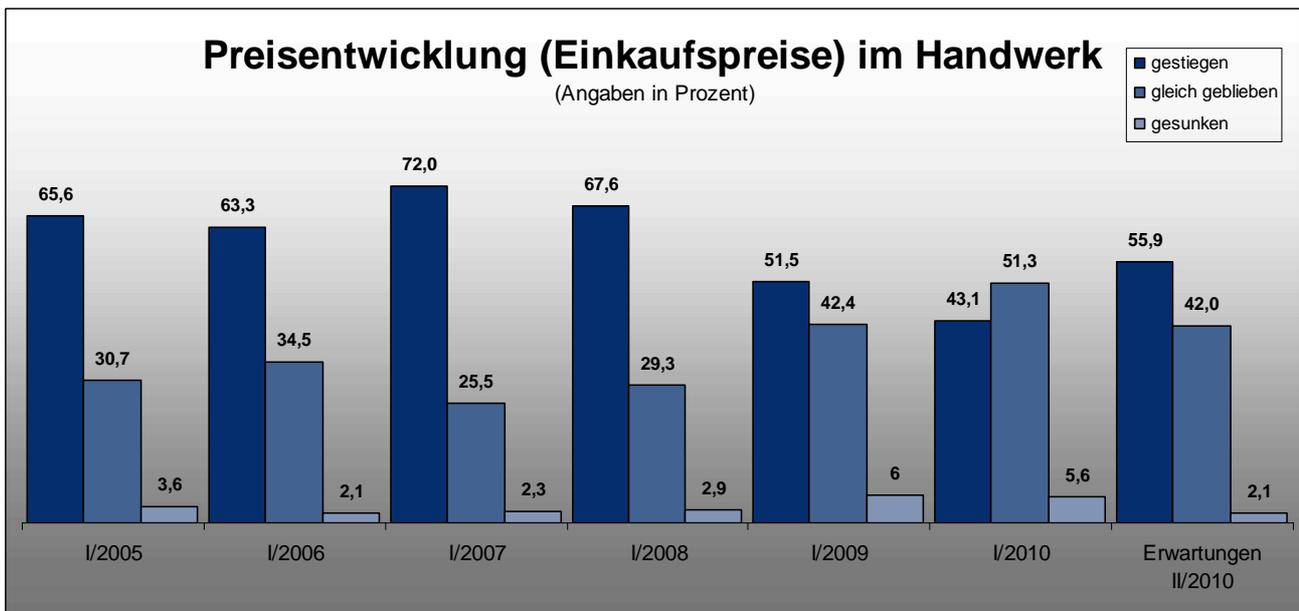


Abb. 8

Die Preisentwicklung im Einkauf verlief dabei im Frühjahr 2010 in den einzelnen Gewerkegruppen zum Teil sehr unterschiedlich: Im Nahrungsgewerbe musste mit aktuell 26% (Vorjahr: 27%) wieder nur etwa jeder vierte Betrieb mehr zahlen während im Bauhauptgewerbe mit 44% (Vorjahr: 43%) knapp jeder zweite Betrieb beim Einkauf tiefer in die Tasche greifen musste. Mit knapp 52% war die Kfz-Branche (Vorjahr: 55%) am meisten von Preisaufschlägen im Einkauf betroffen. Auch in der Gruppe der Ausbaugewerke (aktuell: 50%; Vorjahr: 61%) und bei der Gruppe der Gesundheitsgewerbe (aktuell: 48%; Vorjahr: 60%) musste jeder zweite Betrieb im Einkauf mehr zahlen.

Nennenswerte Preissenkungen gab es bei dieser Umfrage nicht. Maximal jeder zehnte Betrieb, so in den Gruppen Bauhauptgewerbe (aktuell: 9%; Vorjahr: 7%), bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf (aktuell: knapp 10%; Vorjahr: 17%) und bei den Betrieben der Nahrungsgewerbe (aktuell: knapp 10%; Vorjahr: 9%), konnte sich über Preisnachlässe freuen. Aus der Gruppe der Gesundheitsgewerbe wurden sogar keinerlei Preissenkungen gemeldet.

Nach Betriebsgröße betrachtet ergab sich bezüglich der Einkaufspreise ein uneinheitliches Bild: In allen Größenklassen bis 99 Beschäftigte konnte mindestens die Hälfte der Unternehmen mit konstanten Einkaufspreisen kalkulieren und nur der jeweils kleinere Teil der Gruppe musste Preiserhöhungen im Einkauf akzeptieren. Lediglich in der Gruppe über 99 Beschäftigte war mit 67% (Vorjahr: 40%) mehr als die Hälfte der Betriebe von Preiserhöhungen im Einkauf betroffen.

Preisnachlässe im Einkauf waren bei dieser Umfrage in allen Größenklassen Mangelware: Maximal ein Zehntel der Unternehmen (Gruppe von 10 bis 19 Beschäftigte) berichtete davon; in den Größenklassen ab 50 Beschäftigte gab es diesbezüglich keine einzige Meldung.

Im kommenden Quartal hat sich die Mehrzahl der Betriebe (aktuell: 56%; Vorjahr: 56%) auf steigende Einkaufspreise eingestellt. Mit 42% (Vorjahr: 38%) plant ein höherer Anteil der Unternehmen als im Vorjahr in naher Zukunft mit gleich bleibende Einkaufspreisen. Mit sinkenden Einkaufspreisen rechnet in diesem Frühjahr mit 2% (Vorjahr: knapp 6%) fast niemand.

b) Verkaufspreise: „Nur wenig Spielraum nach oben“

Laut den Ergebnissen der aktuellen Umfrage vollzog sich die Preisgestaltung im Verkauf nicht ganz so ausgeglichen wie vor einem Jahr: Der Anteil der Betriebe, die höhere Verkaufspreise durchsetzen konnten, war mit 10% (Vorjahr: 14%) deutlich niedriger als jener der Betriebe, die dem Preisdruck im Verkauf durch Senkung ihrer Preise nachgeben mussten (aktuell 18%; Vorjahr: 15%). Für 72% (Vorjahr: 72%) der Handwerksunternehmen entwickelten sich die Verkaufspreise im zurückliegenden Quartal stabil.

Den Sechs-Jahres-Verlauf der Verkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 9:

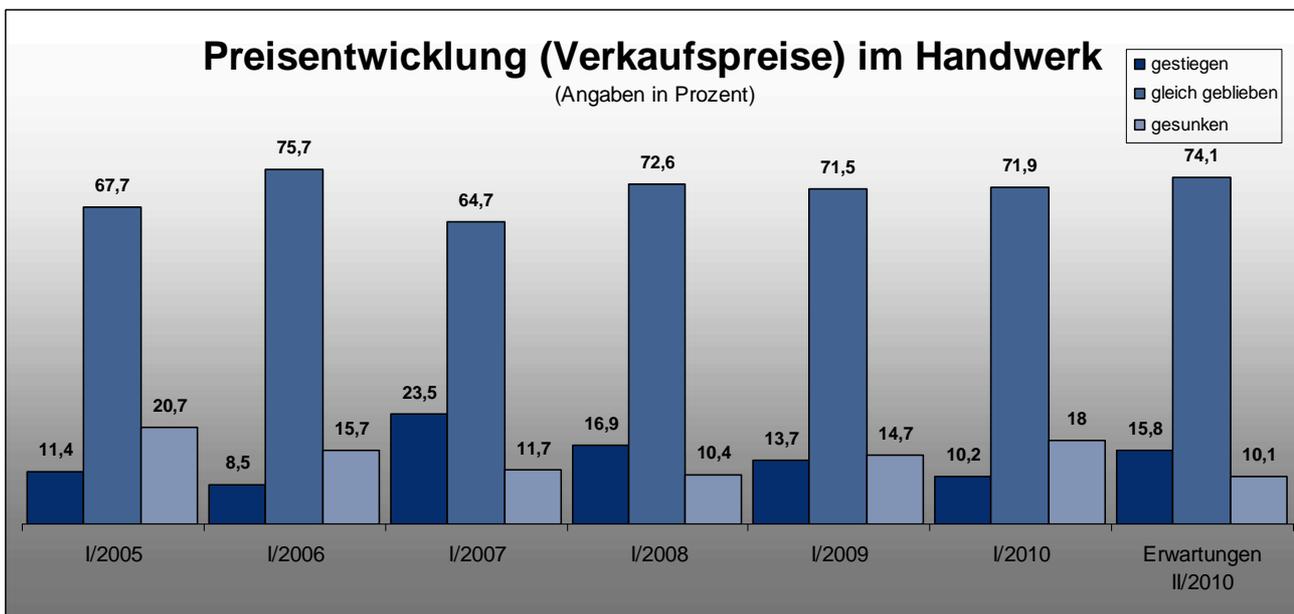


Abb. 9

Am erfolgreichsten konnten die Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe ihre Verkaufspreise entwickeln: Mit aktuell 19% (Vorjahr: 17%) war in dieser Gruppe der Anteil der Betriebe, denen eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise gelang, am höchsten. Gleichzeitig mussten nur 13% (Vorjahr: 0%) ihre Verkaufspreise senken. Dieser Saldo gestaltete sich bei der Frühjahrsumfrage 2010 nur noch in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe positiv: 16% (Vorjahr: 30%) der Betriebe berichteten von gelungenen Preiserhöhungen während lediglich 4% (Vorjahr: 10%) von Preissenkungen betroffen waren. In allen anderen Gewerkegruppen

fiel dieser Saldo negativ aus. Einzig bei den Nahrungsmittelbetrieben gab es keine einzige Nennung einer gelungenen Preiserhöhung im Verkauf.

Nach Betriebsgröße betrachtet bot die Entwicklung der Verkaufspreise ein völlig uneinheitliches Bild: Eine Preiserhöhung im Verkauf meldete nur die Gruppe der großen Handwerksunternehmen (über 99 Mitarbeiter) in nennenswertem Umfang (aktuell: 33%; Vorjahr: 0%). In den Größenklassen von 20 bis 99 Mitarbeiter konnte kein einziger Betrieb eine Preissteigerung bei seinen Kunden durchsetzen. In allen Gruppen (die Größenklasse über 99 Mitarbeiter ausgenommen) war der Saldo zwischen Preiserhöhung bzw. –nachlass in jeder Gruppe negativ, d.h. es musste ein deutlich höherer Anteil der Betriebe Preisnachlässe gewähren.

Für die kommenden Monate haben sich die Handwerksbetriebe bezüglich ihrer Verkaufspreise auf eine nahezu ausgeglichene Entwicklung eingestellt: Ein Anteil von 16% (Vorjahr: 17%) hofft darauf, Preissteigerungen im Verkauf durchsetzen zu können während aktuell 10% (Vorjahr: 15%) der Betriebe ein Sinken der Verkaufspreise erwartet. Mit stabilen Verkaufspreisen rechnen aktuell knapp 69% (Vorjahr knapp 67%) der diesjährigen Frühjahrsumfrage.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Erneut ohne deutliche Impulse“

Das Investitionsverhalten im Handwerk wies im Frühjahr 2010 eine leicht positive Tendenz auf. Mit 19% (Vorjahr: 10%) war der Anteil der Betriebe, die im zurückliegenden Quartal ihre investiven Ausgaben erhöhten, fast doppelt so hoch wie bei der Vorjahresumfrage. Gleichwohl meldete mit aktuell knapp 40% (Vorjahr: 44%) ein deutlich höherer Anteil der Betriebe eine Senkung seiner investiven Ausgaben im gleichen Zeitraum.

Eine Sechs-Jahres-Übersicht der Investitionsentwicklung zeigt die folgende Abbildung 10:

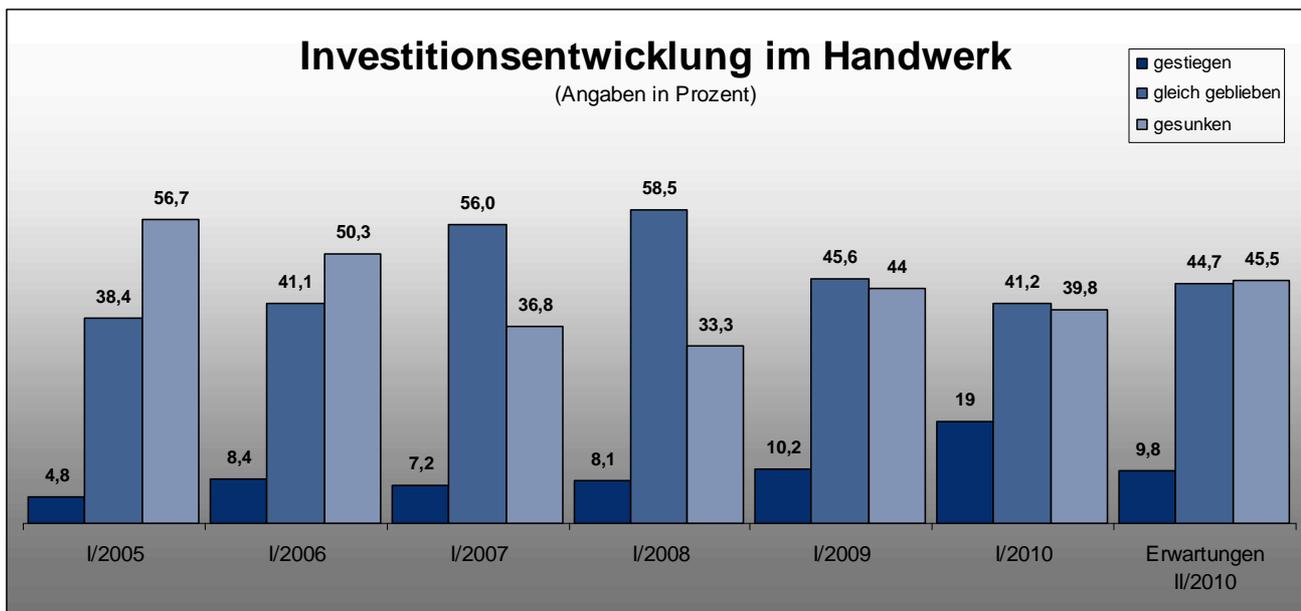


Abb. 10

Im Frühjahr 2010 ging außerdem der Anteil der Betriebe die überhaupt investierten wieder auf 28% zurück, nachdem dieser Wert vor einem Jahr mit 33% deutlich höher als im gesamten vorangegangenen Jahrzehnt ausgefallen war.

Dies zeigt die nachfolgende Übersicht der zurückliegenden 15 Jahre, siehe Abbildung 11:

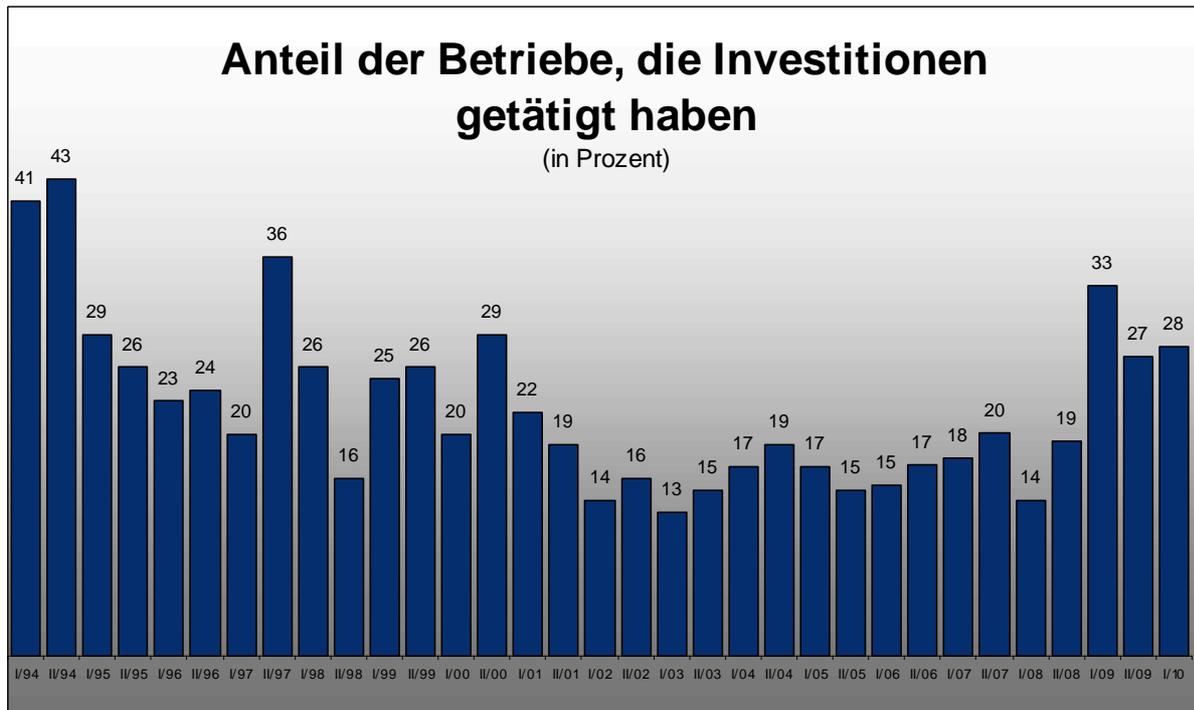


Abb. 11

Die im Rahmen der aktuellen Stichprobe ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe lag mit 7.826,- EUR im Frühjahr deutlich unter dem bei der Vorjahresumfrage ermittelten Wert (Vorjahr: 12.552,- EUR).

Deutliche zusätzliche Investitionsimpulse im Vergleich zur Vorjahresumfrage waren in keiner Gewerkegruppe erkennbar. Einzig in der Gruppe der Nahrungsgewerbe (aktuell: knapp 22%; Vorjahr: 18%) lag der Anteil der Unternehmen die investierten – wenn auch nur gering – über dem der Vorjahresstichprobe.

Bei den Ausbaugewerben stagnierte dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr (aktuell: knapp 37%; Vorjahr: knapp 37%). In allen anderen Gruppen ging der Anteil der Unternehmen, die überhaupt Investitionen tätigten, zum Teil erheblich zurück: So in den Gruppen Bauhaupt (aktuell: 32%; Vorjahr: 34%) sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (aktuell: 27%; Vorjahr: knapp 42%). Auch der Kfz-Bereich (aktuell: knapp 12%; Vorjahr: 18%), die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe (aktuell: 12%; Vorjahr: 30%) und die Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungen (aktuell: 20%; Vorjahr: knapp 22%) meldeten einen Rückgang beim Anteil der Unternehmen mit getätigten Investitionen.

Dabei konzentrierte sich das Investitionsvolumen wieder in den zahlenmäßig starken Gewerkegruppen: Auf die Gruppen Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Handwerken für den gewerblichen Bedarf sowie Nahrungsgewerbe.

Auch in Bezug auf die Betriebsgröße ließ sich klar feststellen, dass in allen Größenklassen der Anteil der Betriebe mit getätigten Investitionen den Vorjahreswert unterschritt. Lediglich in der Gruppe über 99 Beschäftigte wurde der Vorjahreswert dadurch übertroffen, dass dieses Mal alle Unternehmen der Gruppe im Rahmen der Stichprobe investiert hatten (aktuell: 100%; Vorjahr: 80%).

Der schon lange vermutete und erhoffte investive Aufschwung war somit im Frühjahr 2010 erneut nicht feststellbar und lässt scheinbar auch weiter auf sich warten.

Denn die Aussichten für das kommende Quartal lassen zwar eine geringe aber keine deutliche Änderung der bisher bekannten verhaltenen Entwicklung bei den Investitionen erkennen: Mit knapp 46% (Vorjahr: knapp 48%) plant erneut etwa jeder zweite Betrieb eine Senkung seines Investitionsvolumens. Lediglich knapp 10% (Vorjahr: 3%) der Betriebe haben sich vorgenommen mehr zu investieren.

Zwar ist bemerkenswert, dass in einigen Gewerkegruppen der Anteil der Betriebe mit höheren Investitionen über 10% liegt. Der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen im gleichen Zeitraum senken wollen ist in allen Gruppen um ein Vielfaches höher: Bauhauptgewerbe (Steigerung: aktuell 14%; Vorjahr: 5% // Senkung: aktuell 46%; Vorjahr: 46%), Ausbaugewerbe (Steigerung: aktuell 7%; Vorjahr: 2% // Senkung: aktuell 49%; Vorjahr: 48%), Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Steigerung: aktuell 7%; Vorjahr: 3% // Senkung: aktuell 42%; Vorjahr: 47%), Kfz-Gewerbe (Steigerung: aktuell 14%; Vorjahr: 0% // Senkung: aktuell 61%; Vorjahr: 50%), Nahrungsgewerbe (Steigerung: aktuell 15%; Vorjahr: 0% // Senkung: aktuell 44%; Vorjahr: 25%), Gesundheitsgewerbe (Steigerung: aktuell 9%; Vorjahr: 0% // Senkung: aktuell 35%; Vorjahr: 71%), Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungen (Steigerung: aktuell 11%; Vorjahr: 8% // Senkung: aktuell 33%; Vorjahr: 54%).

Auch die Betrachtung der Betriebsgröße erbringt bezüglich der zukünftigen Investitionsneigung keine neuen Ansatzpunkte für Investitionsimpulse: Nur bei den großen Unternehmen (über 99 Beschäftigte) ist – wie bereits bei der Vorjahresumfrage – der Saldo zwischen Betrieben mit geplanten Investitionssteigerungen und absehbaren Verringerungen des Investvolumens ausgeglichen (Steigerung: aktuell 33%; Vorjahr: 25% // Senkung: aktuell 33%; Vorjahr: 25%). In allen anderen Größenklassen denkt nur ein Bruchteil von 9% (Größenklasse bis 9 Beschäftigte) bzw. 14% (Größenklasse von 10 bis 19 Beschäftigte) bzw. keines der Unternehmen der Stichprobe (Gruppen zwischen 20 und 99 Beschäftigte) in naher Zukunft an eine Steigerung seiner Investitionen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Frühjahrskonjunkturumfrage im Handwerk Ostbrandenburgs zeigt erfreulicherweise ein Andauern des verhalten positiven Gesamttrends. Damit trägt das Handwerk als regional tätiger Wirtschaftsbereich auch weiterhin zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Gesamtlage bei. Mit 61% (Vorjahr: 63%) zeigt sich erneut ein hoher Anteil der Unternehmen mit der gegenwärtigen Geschäftslage zufrieden. Mit 39% (Vorjahr: 37%) stieg der Anteil der unzufriedenen Unternehmen nur geringfügig an. Dagegen bezeichnet erfreulicherweise mit 21% ein höherer Anteil der Betriebe als im Vorjahr (18%) seine Geschäftslage als „gut“.

Insgesamt hat sich die Handwerkswirtschaft erneut als robust erwiesen, denn - wie schon vor einem Jahr - bestimmen in allen Gewerbegruppen, ausgenommen die der Gesundheitsgewerbe, die Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage das Gesamtbild.

Am optimistischsten schätzen die Unternehmen der Bauhauptgewerbe - wichtiger Gradmesser für die Gesamtlage im Handwerk - ihre Geschäftslage ein. Hier steigt der Anteil der Betriebe mit einer guten Einschätzung der Geschäftslage deutlich auf 26% (Vorjahr: 17%) an. Auch in der Gruppe der Ausbaugewerbe zeigt sich wie vor einem Jahr jeder vierte Betrieb mit der Geschäftslage zufrieden. Die Bauhandwerke profitieren von den Konjunkturpaketen und den Förderungen von privaten Bauvorhaben. Dies spiegelt sich auch in den Erwartungen wider, denn sowohl die Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage.

Bei den Bauhauptbetrieben ist der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage mit 44% etwas geringer als im Vorjahr (48%). Bei den Betrieben der Ausbaugewerbe (36%; Vorjahr: 35%) gab es fast keine Veränderung. Eine gute Geschäftslage verzeichnen auch 26% (Vorjahr: 11%) der Unternehmen in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben.

Im Nahrungsgewerbe schätzen mit 38% deutlich weniger Unternehmen als im Vorjahr (45%) ihre Lage negativ ein. Dagegen äußern sich mit 35% die Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf viel unzufriedener als im Vorjahr (26%).

Am negativsten beurteilen wiederum die Betriebe der Gesundheitsgewerbe ihre Situation. Mit 60% sind mehr als die Hälfte mit der Geschäftslage unzufrieden (Vorjahr: 50%). Hier verharrt der Anteil der zufriedenen Betriebe mit lediglich 4% (Vorjahr: 10%) im einstelligen Bereich.

Deutlich optimistischerer Blick auf künftige Geschäftslage

Für die kommenden Monate sehen die Handwerksunternehmen die Entwicklung ihrer Geschäftslage deutlich optimistischer als bei der Vorjahresumfrage: 27% (Vorjahr: 18%) hoffen auf gute Geschäfte. Lediglich 25% der Unternehmen (Vorjahr: 33%) rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Situation.

Mit Abstand am pessimistischsten beurteilt die Entwicklung die Gruppe der Gesundheitsgewerbe (44%; Vorjahr: 50%) - und das bereits zum vierten Mal in Folge.

In allen anderen Gruppen liegt der Anteil der negativen Beurteilungen bei höchstens einem Drittel (so das Kfz-Gewerbe mit 31%; Vorjahr: 36%).

Jeder sechste Betrieb musste Personalbestand verkleinern

Die Konjunkturumfrage kann im Frühjahr 2010 keine deutliche Erholung gegenüber der Vorjahresumfrage feststellen, jedoch ist die konjunkturelle Entwicklung hinsichtlich Stimmungslage und Lage am Arbeitsmarkt relativ stabil. Ein Sechstel der Handwerksfirmen musste ihren Personalbestand verkleinern. Nur 7% der Betriebe waren unter den schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in der Lage, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Der Beschäftigungssaldo fiel somit negativ aus.

Auslastungsgrad lässt zu wünschen übrig

Trotz besserer Einschätzung der Auftragslage als im Vorjahr lässt die Kapazitätsauslastung gegenüber der Vorjahresumfrage deutlich zu wünschen übrig und spiegelt die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Betriebe wider. Mit 60% (Vorjahr: 55%) verfügen Handwerksunternehmen über nennenswerte Kapazitätsreserven, da sie mit einem Auslastungsgrad von unter 70% arbeiten.

Die Umsatzentwicklung tritt auf der Stelle. Mit 59% (Vorjahr: 61%) berichtet eine deutliche Mehrheit der Unternehmen von Umsatzrückgängen.

Die Investitionstätigkeit der Betriebe ist zurückhaltend und lässt auf keine neuen Impulse schließen.

Die Konjunkturumfrage der Handwerkswirtschaft in Ostbrandenburg konnte im Frühjahr 2010 keine deutliche Erholung gegenüber der Vorjahresumfrage feststellen, jedoch ist die konjunkturelle Entwicklung auch bei dieser Umfrage durch ein hohes Maß an Stabilität gekennzeichnet.

Die wirtschaftliche Gesamtsituation erscheint jedoch angesichts der Umfragewerte hinsichtlich Stimmungslage und Lage am Arbeitsmarkt stabil. Trotz besserer Einschätzung der Auftragslage als im Vorjahr lässt die Kapazitätsauslastung gegenüber der Vorjahresumfrage deutlich zu wünschen übrig. Die Umsatzentwicklung tritt auf der Stelle. Die Investitionstätigkeit der Betriebe ist zurückhaltend und lässt auf keine neuen Impulse schließen.

Aus dieser insgesamt stabilen Wirtschaftslage ist derzeit keine klare Entwicklungsrichtung ablesbar. So kann das Handwerk momentan zwar auf den Arbeitsmarkt und auf den Investitionsbereich insgesamt stabilisierend aber leider nicht Impuls gebend wirken.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

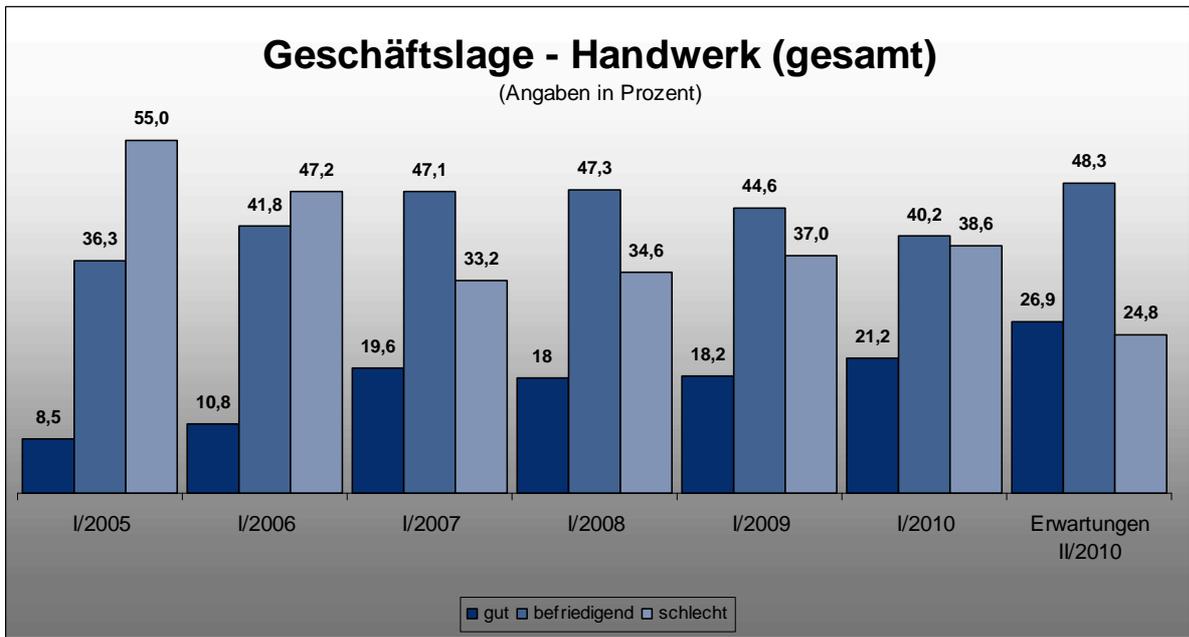


Abb. 12

Die ausführlichen Auswertungen entnehmen Sie bitte den Seiten 6 - 16.

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		18,2	3,4	7,9	8,1	13,7	51,5	5,5	10,2
		44,6	87,0	50,0	41,3	71,5	42,4	33,6	45,6
		37,0	9,4	42,0	50,5	14,7	6,0	60,8	44,0
Derzeitig		21,2	6,5	6,8	9,8	10,2	43,1	8,3	19,0
		40,2	76,1	55,0	43,7	71,9	51,3	32,3	41,2
		38,6	17,3	38,2	46,5	18,0	5,6	59,4	39,8
Abweichungen zum Vorjahr		3,0	3,1	-1,1	1,7	-3,5	-8,4	2,8	8,8
		-4,4	-10,9	5,0	2,4	0,4	8,9	-1,3	-4,4
		1,6	7,9	-3,8	-4,0	3,3	-0,4	-1,4	-4,2
Zukünftig		26,9	9,3	-	24,9	15,8	55,9	24,7	9,8
		48,3	80,2	-	60,4	74,1	42,0	53,0	44,7
		24,8	10,5	-	14,7	10,1	2,1	22,4	45,5
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

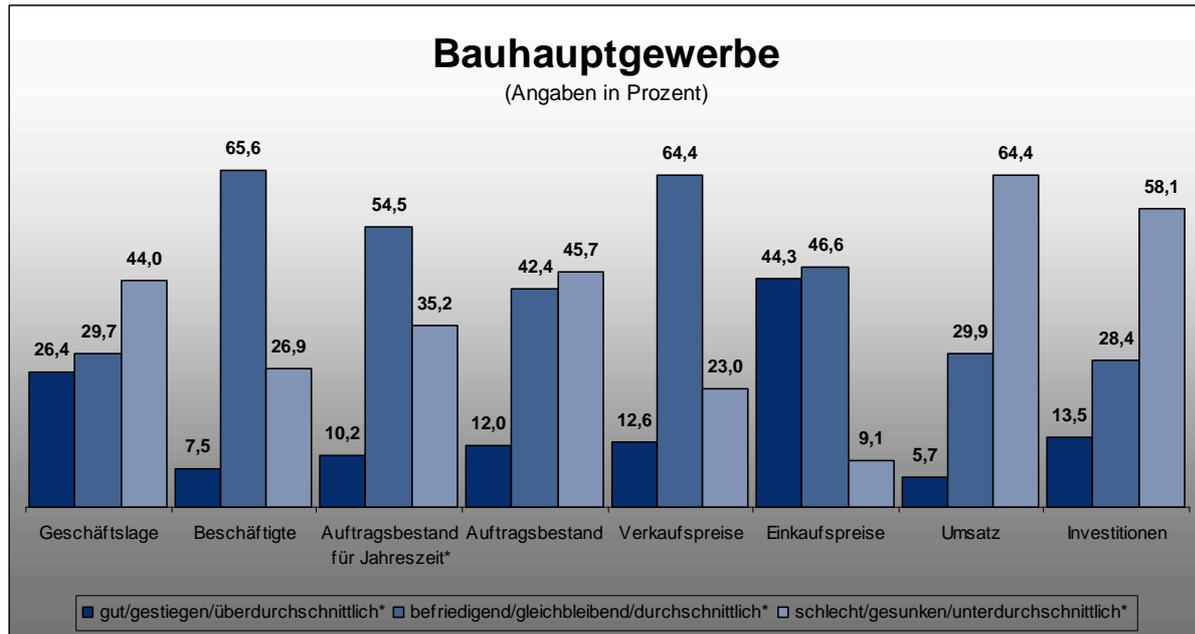


Abb. 13

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes meldeten bei der Beurteilung der Geschäftslage eine weitere Verbesserung im Vergleich zu den bereits guten Vorjahreswerten: 44,0% (Vorjahr: 47,8%) bezeichneten die momentane Lage als „schlecht“; der Anteil mit der Bewertung „gut“ erhöhte sich auf beachtliche 26,4% (Vorjahr: 17,3%)! Im zurück liegenden Vierteljahr verringerte sich der Auftragsbestand für 45,7% (Vorjahr: 62,2%) der Betriebe, ebenso für 64,4% die Umsätze (Vorjahr: 67,3%). Die Beschäftigungslage stand im Zeichen der Wintersaison: 26,9% (Vorjahr: 21,2%) konnten Entlassungen nicht umgehen – Neueinstellungen wurden deutlich seltener gemeldet (aktuell: 7,5%; Vorjahr: 0%). Ihre Investitionen steigerten 13,5% (Vorjahr: 10,0%) der Betriebe, wurden aber im gleichen Zeitraum auch bei 58,1% (Vorjahr: 53,3%) zurückgefahren.

Die bevorstehende Bausaison beurteilen die Bauhauptbetriebe deutlich optimistischer als bei der Vorjahresumfrage: Jedes dritte Unternehmen (aktuell: 33,7%; Vorjahr: 19,5%) freut sich auf eine gute Entwicklung der Geschäftslage, nur jedes vierte (aktuell: 25,0%; Vorjahr: 36,9%) ist pessimistisch eingestellt. Beim Auftragsbestand sind die Erwartungen ähnlich optimistisch wie im Vorjahr: 29,2% (Vorjahr: 28,8%) rechnen mit einem Anstieg, während 16,9% (Vorjahr: 20,0%) einen geringeren Auftragsbestand erwarten. Beim Umsatz gehen 29,0% (Vorjahr: 32,6%) der Betriebe von einer guten Entwicklung aus; eine Verschlechterung befürchtet mit 26,9% ein geringerer Anteil als im Vorjahr (34,7%). 16,1% (Vorjahr: 19,1%) der Betriebe planen die Neueinstellung von Beschäftigten, mit Entlassungen rechnen mit 8,6% (Vorjahr: 8,5%) erneut nur wenige. Im kommenden Quartal planen mit 46,1% (Vorjahr: 45,9%) ähnlich viele Unternehmen eine Senkung ihrer investiven Ausgaben wie bei der Vorjahresumfrage, mit 13,5% (Vorjahr: 5,4%) planen erneut deutlich weniger Betriebe höhere Investitionsausgaben.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		17,3	0,0	13,3	15,5	8,6	43,4	4,3	10,0
		34,7	78,7	40,0	22,2	69,5	50,0	28,2	36,6
		47,8	21,2	46,6	62,2	21,7	6,5	67,3	53,3
Derzeitig		26,4	7,5	10,2	12,0	12,6	44,3	5,7	13,5
		29,7	65,6	54,5	42,4	64,4	46,6	29,9	28,4
		44,0	26,9	35,2	45,7	23,0	9,1	64,4	58,1
Abweichungen zum Vorjahr		9,1	7,5	-3,1	-3,5	4,0	0,9	1,4	3,5
		-5,0	-13,1	14,5	20,2	-5,1	-3,4	1,7	-8,2
		-3,8	5,7	-11,4	-16,5	1,3	2,6	-2,9	4,8
Zukünftig		33,7	16,1	-	29,2	12,8	67,8	29,0	13,5
		41,3	75,3	-	53,9	73,3	30,0	44,1	40,4
		25,0	8,6	-	16,9	14,0	2,2	26,9	46,1
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

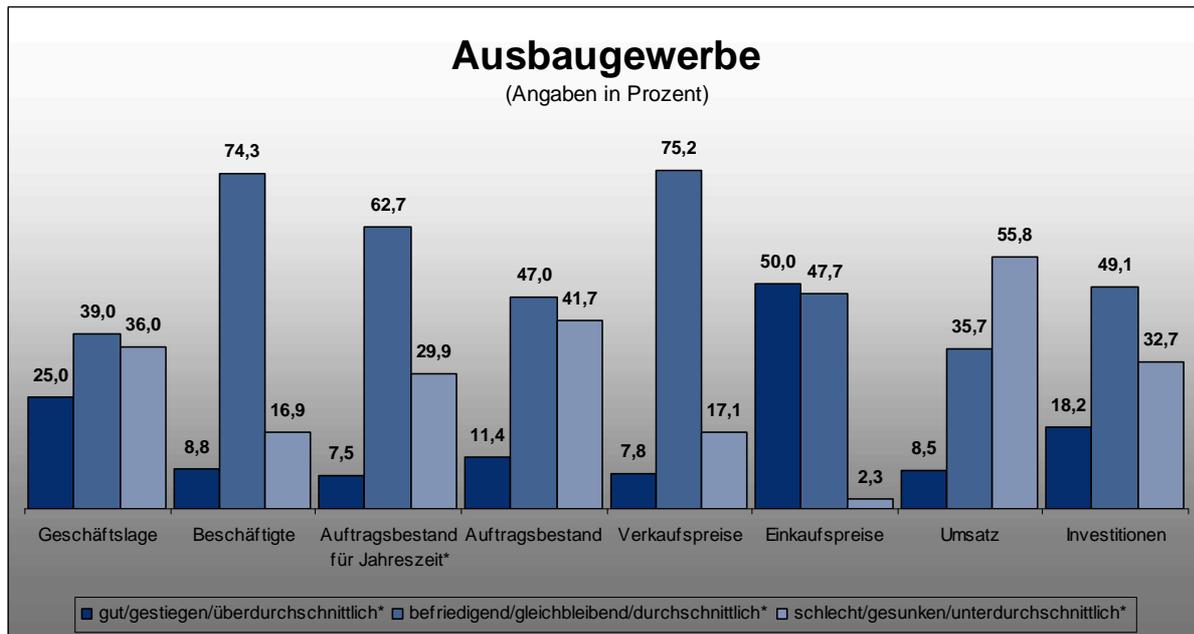


Abb. 14

In den Ausbaugewerben wiederholte sich die gute Beurteilung der Geschäftslage der Vorjahresumfrage: 25,0% (Vorjahr: 24,2%) bewerteten die Lage mit „gut“, 36,0% (Vorjahr: 34,8%) waren unzufrieden.

Mit 41,7% (Vorjahr: 42,4%) meldeten ähnlich viele Betriebe einen gesunkenen Auftragsbestand, ebenso klagte mit 55,8% (Vorjahr: 53,7%) ein ähnlich hoher Anteil über Umsatzrückgänge. Mit 16,9% (Vorjahr: 5,8%) mussten deutlich mehr Unternehmen ihre Beschäftigtenzahl verringern, dagegen konnten nur 8,8% (Vorjahr: 5,8%) Neueinstellungen vornehmen. 32,7% der Betriebe (Vorjahr: 45,8%) haben in den zurückliegenden 3 Monaten ihre Investitionen verringert; bei 18,2% (Vorjahr: 10,4%) konnten sie sogar gesteigert werden.

Die Unternehmen der Ausbaugewerbe sind bezüglich der Geschäftslage in den nächsten Monaten deutlich optimistischer als vor einem Jahr: 30,5% (Vorjahr: 18,7%) erwarten eine Verbesserung, während 21,4% (Vorjahr: 32,8%) von einer Verschlechterung ausgehen.

Mit 14,4% (Vorjahr: 33,8%) rechnen deutlich weniger Betriebe mit einer Abnahme an Aufträgen gegenüber 27,3% (Vorjahr: 19,1%), die auf ein „Mehr“ hoffen. So auch bei den Umsätzen: 20,5% (Vorjahr: 38,8%) gehen von einer Abnahme aus, während sich 25,0% (Vorjahr: 8,9%) eine Umsatzsteigerung vorstellen können. Nur 10,4% (Vorjahr: 14,7%) rechnen mit Entlassungen in naher Zukunft, zusätzliche Einstellungen kommen für 11,2% (Vorjahr: 7,3%) der Betriebe in Frage.

49,2% der Betriebe (Vorjahr: 48,3%) gehen von sinkenden Investitionen in den kommenden Monaten aus; mit 6,5% (Vorjahr: 1,6%) ist hier der Anteil mit einer möglichen Steigerung wieder gering.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		24,2	5,8	10,4	9,0	18,4	60,6	7,4	10,4
		40,9	88,2	55,2	48,4	73,8	36,3	38,8	43,7
		34,8	5,8	34,3	42,4	7,6	3,0	53,7	45,8
Derzeitig		25,0	8,8	7,5	11,4	7,8	50,0	8,5	18,2
		39,0	74,3	62,7	47,0	75,2	47,7	35,7	49,1
		36,0	16,9	29,9	41,7	17,1	2,3	55,8	32,7
Abweichungen zum Vorjahr		0,8	3,0	-2,9	2,4	-10,6	-10,6	1,1	7,8
		-1,9	-13,9	7,5	-1,4	1,4	11,4	-3,1	5,4
		1,2	11,1	-4,4	-0,7	9,5	-0,7	2,1	-13,1
Zukünftig		30,5	11,2	-	27,3	23,5	68,2	25,0	6,5
		48,1	78,4	-	58,3	68,2	31,1	54,5	44,4
		21,4	10,4	-	14,4	8,3	0,8	20,5	49,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

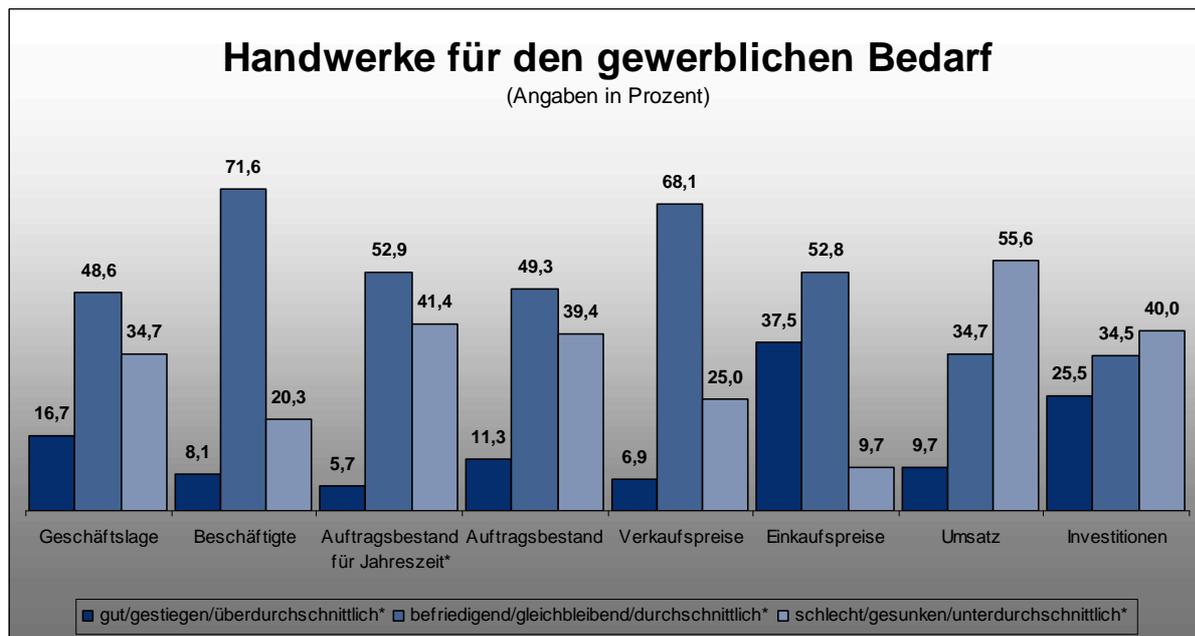


Abb. 15

In der Gruppe der „Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ war im Frühjahr 2010 die Geschäftslage nicht ganz so positiv wie im Vorjahr: 16,7% (Vorjahr: 17,1%) der befragten Unternehmen bewerteten die Geschäftslage mit „gut“; nicht zufrieden waren dieses Mal 34,7% (Vorjahr: 25,7%).

Beim Auftragsbestand waren dagegen nur 39,4% (Vorjahr: 58,3%) der Betriebe von einem Rückgang betroffen; über einen gestiegenen Auftragsbestand konnten sich immerhin 11,3% (Vorjahr: 5,5%) freuen.

Die Entwicklung der Umsätze verlief etwas weniger negativer als vor einem Jahr: 55,6% (Vorjahr: 63,8%) der Unternehmen mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Beschäftigungslage entwickelte sich deutlich weniger stabil als im Frühjahr 2009: 8,1% (Vorjahr: 2,7%) der Betriebe meldeten zwar Neueinstellungen, aber 20,3% (Vorjahr: 5,5%) entließen auch Mitarbeiter. Mit 40,0% (Vorjahr: 33,3%) verminderte wieder ein deutlich höherer Anteil der Unternehmen die investiven Ausgaben, als jener, der diese Ausgaben erhöhte (aktuell: 25,5%; Vorjahr: 16,6%).

Die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten Monaten wird etwas optimistischer beurteilt als vor einem Jahr: 21,4% (Vorjahr: 20,0%) der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung, 24,3% (Vorjahr: 31,4%) erwarten eine Verschlechterung.

Die Erwartungen bezüglich des Auftragseingangs sind ausgeglichen: 19,4% (Vorjahr: 30,3%) rechnen mit einem geringeren Auftragseingang, während 18,1% (Vorjahr: 15,1%) hier eine Steigerung sehen.

Bei der Umsatzentwicklung ist eindeutig Optimismus angesagt: Nur noch 20,8% (Vorjahr: 50,0%) rechnen mit einem Rückgang, während 19,4% (Vorjahr: 8,8%) sich eine Umsatzsteigerung vorstellen können.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl wird weniger vorsichtig gesehen als bei der Vorjahresumfrage: 13,7% (Vorjahr: 25,7%) rechnen mit Entlassungen; 8,2% (Vorjahr: 2,8%) wollen zusätzlich einstellen.

41,9% (Vorjahr: 46,6%) der Betriebe werden wahrscheinlich weniger investieren, nur 6,5% (Vorjahr: 3,3%) denken an eine Steigerung bei ihren Investitionen.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		17,1	2,7	6,2	5,5	5,5	44,4	5,5	16,6
		57,1	91,6	50,0	36,1	58,3	38,8	30,5	50,0
		25,7	5,5	43,7	58,3	36,1	16,6	63,8	33,3
Derzeitig		16,7	8,1	5,7	11,3	6,9	37,5	9,7	25,5
		48,6	71,6	52,9	49,3	68,1	52,8	34,7	34,5
		34,7	20,3	41,4	39,4	25,0	9,7	55,6	40,0
Abweichungen zum Vorjahr		-0,4	5,4	-0,5	5,8	1,4	-6,9	4,2	8,9
		-8,5	-20,0	2,9	13,2	9,8	14,0	4,2	-15,5
		9,0	14,8	-2,3	-18,9	-11,1	-6,9	-8,2	6,7
Zukünftig		21,4	8,2	-	18,1	6,9	37,5	19,4	6,5
		54,3	78,1	-	62,5	80,6	59,7	59,7	51,6
		24,3	13,7	-	19,4	12,5	2,8	20,8	41,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

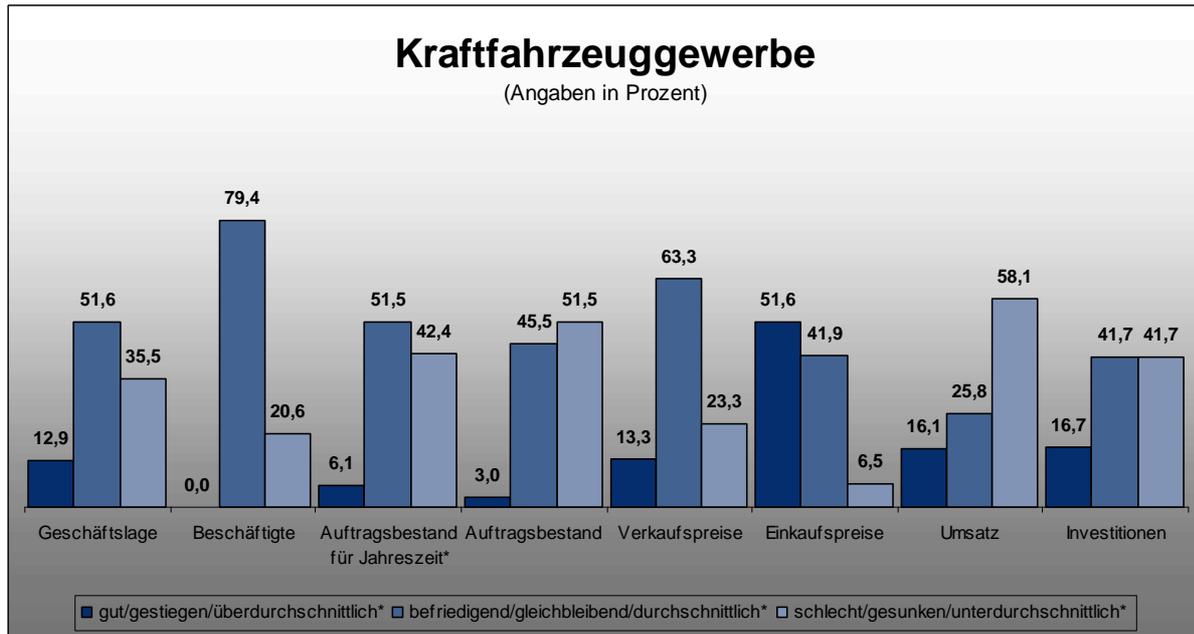


Abb. 16

Die aktuelle Geschäftslage wurde im Kfz-Gewerbe weniger positiver als vor einem Jahr bewertet: Aktuell bezeichneten 12,9% (Vorjahr: 18,1%) sie als „gut“, 35,5% (Vorjahr: 27,2%) der Unternehmen waren unzufrieden. Die Auftragsbestände entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig: 51,5% (Vorjahr: 45,4%) meldeten sinkende Auftragsbestände während nur bei 3,0% (Vorjahr: 0%) mehr Aufträge anfielen.

Beim Umsatz war mit 58,1% (Vorjahr: 45,4%) bei der deutlichen Mehrzahl der Betriebe ein Rückgang zu verzeichnen; nur 16,1% (Vorjahr: 9,0%) konnten hier zulegen.

Die Beschäftigungssituation entwickelte sich weniger stabil als im Vorjahr: Erneut gab es keine Neueinstellungen, aber mit 20,6% (Vorjahr: 9,0%) nahm jeder fünfte Betrieb Entlassungen vor.

Bei den Investitionen legten aktuell 16,7% (Vorjahr: 0%!) der Betriebe, während mit 41,7% (Vorjahr: 37,5%) wieder ein erheblicher Anteil der Unternehmen dieser Gruppe im zurückliegenden Quartal weniger investierte.

Die Prognose der Geschäftslage ist verhaltener als im Vorjahr: 9,4% (Vorjahr: 18,1%) der Betriebe können sich eine Verbesserung vorstellen, 31,3% (Vorjahr: 36,3%) gehen von einer Verschlechterung aus.

Im kommende Quartal erwarten drei von vier Betrieben (75,8%; Vorjahr: 63,6%) eine gleich bleibende Auftragsentwicklung; nur etwa jeder zehnte (aktuell: 9,1%; Vorjahr: 0%) kann sich eine Verbesserung vorstellen.

Bei den Umsätzen ist man deutlich zuversichtlicher als im Frühjahr 2009; 15,2% (Vorjahr: 0%!) wollen ihren Umsatz steigern; mit 27,3% (Vorjahr: 45,4%) rechnen deutlich weniger Betriebe mit einem Rückgang.

Bei der Beschäftigtenzahl erwägen 9,1% (Vorjahr: 18,1%) eine Verringerung; Neueinstellungen sind mit 6,1% (Vorjahr: 0%) in naher Zukunft Mangelware.

Im Investitionsbereich kann sich mit 14,3% (Vorjahr: 0%!) zwar ein nennenswerter Anteil eine Steigerung vorstellen; mit 60,7% (Vorjahr: 50,0%) ist der Anteil der Unternehmen, die hier eine Verringerung ihrer Investitionen planen, dominant.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		18,1	0,0	0,0	0,0	27,2	54,5	9,0	0,0
		54,5	90,9	70,0	54,5	72,7	45,4	45,4	62,5
		27,2	9,0	30,0	45,5	0,0	0,0	45,4	37,5
Derzeitig		12,9	0,0	6,1	3,0	13,3	51,6	16,1	16,7
		51,6	79,4	51,5	45,5	63,3	41,9	25,8	41,7
		35,5	20,6	42,4	51,5	23,3	6,5	58,1	41,7
Abweichungen zum Vorjahr		-5,2	0,0	6,1	3,0	-13,9	-2,9	7,1	16,7
		-2,9	-11,5	-18,5	-9,0	-9,4	-3,5	-19,6	-20,8
		8,3	11,6	12,4	6,0	23,3	6,5	12,7	4,2
Zukünftig		9,4	6,1	-	9,1	16,1	59,4	15,2	14,3
		59,4	84,8	-	75,8	64,5	37,5	57,6	25,0
		31,3	9,1	-	15,2	19,4	3,1	27,3	60,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer)

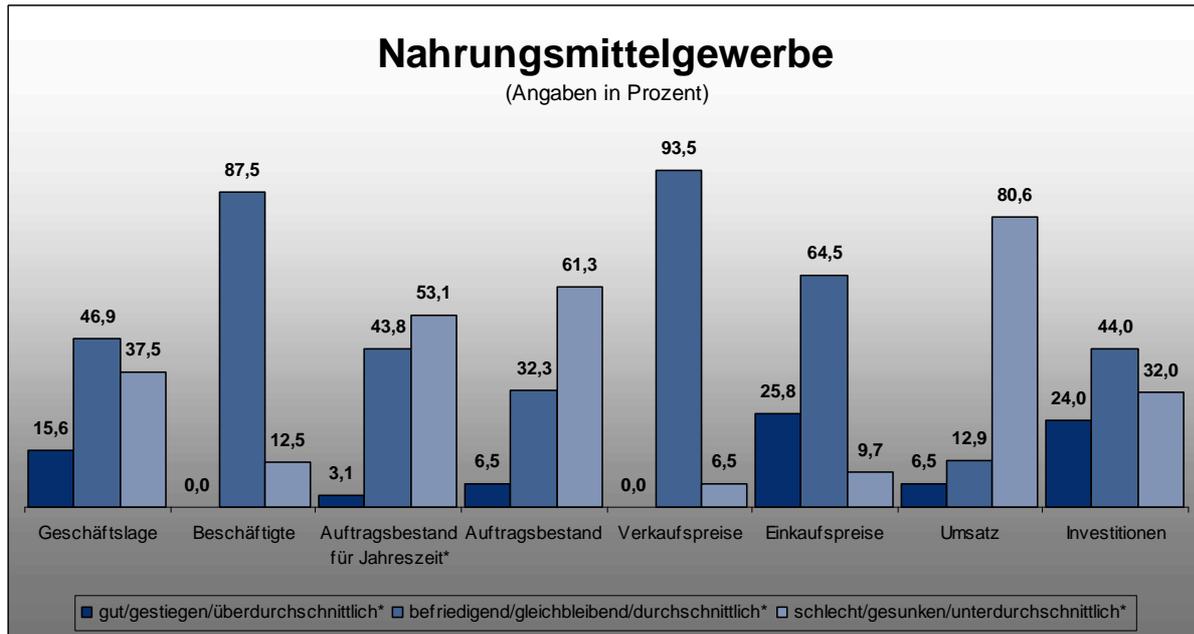


Abb. 17

Die Betriebe der Nahrungsgewerbe beurteilen in der aktuellen Umfrage die derzeitige Geschäftslage etwas positiver als im Vorjahr: Mit 37,5% (Vorjahr: 45,4%) ist der Anteil der unzufriedenen Unternehmen leicht zurückgegangen; mit 15,6% (Vorjahr: 9,0%) stieg der Anteil derer, die die Lage als „gut“ bezeichneten, leicht an. Der Auftragsbestand verschlechterte sich leicht: Nur 6,5% (Vorjahr: 9,0%) konnten einen gestiegenen Auftragsbestand melden; bei 61,3% (Vorjahr: 54,4%) ging dieser zurück.

Die Umsatzentwicklung trat im Vergleich zur Vorjahresumfrage auf der Stelle: Mit 80,6% (Vorjahr: 81,8%) war ein gleich großer Anteil der Betriebe von Rückgängen betroffen wie vor einem Jahr; nur 6,5% (Vorjahr: 9,0%) konnten hier zulegen.

Die Beschäftigungslage war ähnlich ausgeglichen wie im Vorjahr: Mit 12,5% (Vorjahr: 18,1%) mussten weniger Betriebe Entlassungen vornehmen, aber kein einziger (0%; Vorjahr: 9,0%) stellte neu ein.

Während vor einem Jahr kein einziges Unternehmen seine Investitionen steigerte hatte im zurückliegenden Quartal jeder vierte Betrieb (24,0%; Vorjahr: 0%) sein Investitionsvolumen erhöht; jeder dritte Betrieb (32,0%; Vorjahr: 20,0%) senkte im gleichen Zeitraum seine investiven Ausgaben.

In den kommenden Monaten wird eine stabile Entwicklung der Geschäftslage erwartet: 16,1% (Vorjahr: 9,0%) gehen von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus, während 19,4% (Vorjahr: 9,0%) mit einer besseren Geschäftsentwicklung rechnen.

Einen höheren Auftragseingang erwarten 31,3% (Vorjahr: 27,2%), während aktuell 12,5% (Vorjahr: 18,1%) der Betriebe hier mit einem Rückgang rechnen.

Die Umsatzentwicklung wird etwas positiver beurteilt als vor einem Jahr: 38,7% (Vorjahr: 27,2%) rechnen mit einer Erhöhung der Umsätze, während 22,6% (Vorjahr: 18,1%) einen Rückgang befürchten.

Die Beschäftigungsentwicklung scheint sich stabil zu vollziehen: 12,5% (Vorjahr: 9,0%) gehen davon aus, Personal abbauen zu müssen; mit 6,3% (Vorjahr: 0%) planen auch einige Betriebe wieder Neueinstellungen. Mit 44,4% (Vorjahr: 25,0%) rechnet ein deutlich größerer Anteil der Unternehmen mit einem Rückgang seiner Investitionen in naher Zukunft, während im Gegensatz zu 2009 mit 14,8% (Vorjahr: 0%) wieder ein nennenswerter Anteil höhere Investitionen plant.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		9,0	9,0	0,0	9,0	0,0	27,2	9,0	0,0
		45,4	72,7	36,3	36,3	100,0	63,6	9,0	80,0
		45,4	18,1	63,6	54,5	0,0	9,0	81,8	20,0
Derzeitig		15,6	0,0	3,1	6,5	0,0	25,8	6,5	24,0
		46,9	87,5	43,8	32,3	93,5	64,5	12,9	44,0
		37,5	12,5	53,1	61,3	6,5	9,7	80,6	32,0
Abweichungen zum Vorjahr		6,6	-9,0	3,1	-2,5	0,0	-1,4	-2,5	24,0
		1,5	14,8	7,5	-4,0	-6,5	0,9	3,9	-36,0
		-7,9	-5,6	-10,5	6,8	6,5	0,7	-1,2	12,0
Zukünftig		19,4	6,3	-	31,3	19,4	41,9	38,7	14,8
		64,5	81,3	-	56,3	74,2	54,8	38,7	40,7
		16,1	12,5	-	12,5	6,5	3,2	22,6	44,4
Trend		↗	→	↘	↗	→	↗	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker)

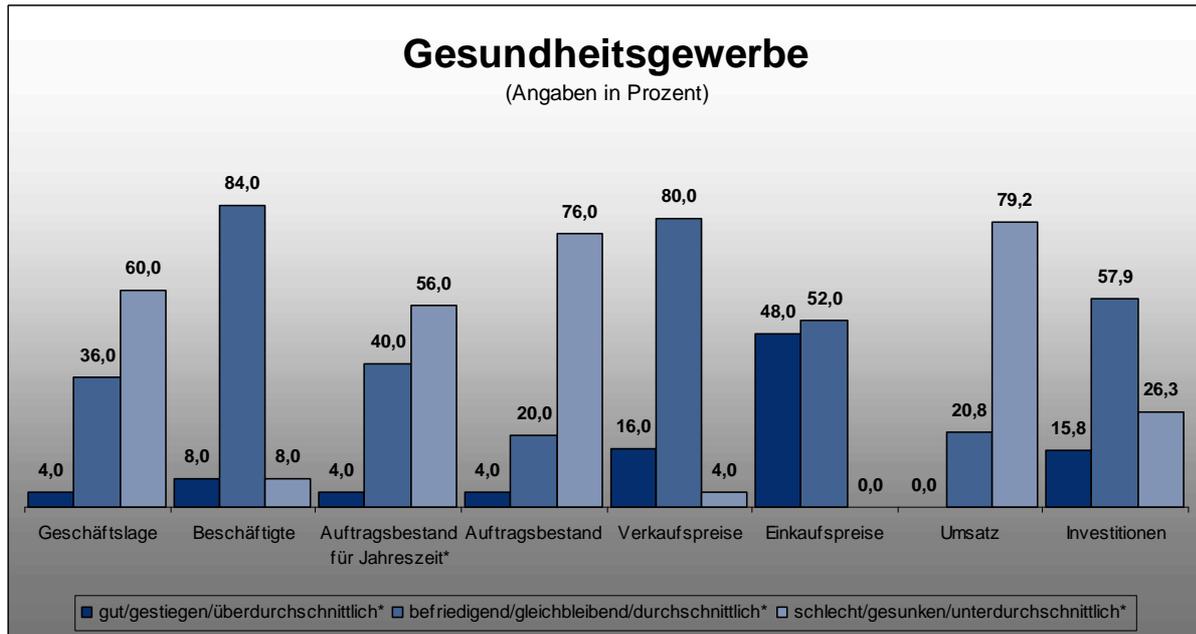


Abb. 18

Die Gruppe der Gesundheitsgewerbe zeigte sich mit der aktuellen Geschäftslage deutlich weniger zufrieden als bei der Vorjahresumfrage: Mit 4,0% (Vorjahr: 10,0%) sank der Anteil der Betriebe, die die aktuelle Geschäftslage als „gut“ bezeichnen; mit 60,0% (Vorjahr: 50,0%) bezeichnete ein deutlich höherer Anteil der befragten Unternehmen seine aktuelle Geschäftslage als „schlecht“.

Auch der Auftragsbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr enttäuschend: Für 76,0% (Vorjahr: 30,0%) sank der Auftragsbestand, während nur 4,0% (Vorjahr: 0%) dessen Zunahme verzeichnen konnte. Ähnlich beim Umsatz: Für 79,2% (Vorjahr: 70,0%) der Betriebe ging der Umsatz zurück, während erneut kein einziges Unternehmen (aktuell: 0%; Vorjahr: 0%) von gestiegenen Umsätzen berichten konnte.

Die Beschäftigungsentwicklung war völlig ausgeglichen: Einerseits konnten 8,0% (Vorjahr: 10,0%) der Unternehmen neue Mitarbeiter einstellen; andererseits konnten 8,0% (Vorjahr: 0%) Entlassungen nicht umgehen. Im Gegensatz zu Vorjahreszeitraum erhöhte etwa jedes sechste Unternehmen im zurückliegenden Quartal seine investiven Ausgaben (aktuell: 15,8%; Vorjahr: 0%); etwa jeder vierte Betrieb (26,3%; Vorjahr: 50,0%) verringerte aber seine Investitionen.

Die Prognose für die kommenden Monate fällt in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe etwas positiver aus als bei der Vorjahresumfrage: 44,0% (Vorjahr: 50,0%) der Betriebe rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftslage, aber immerhin jeder fünfte Betrieb (20%; Vorjahr: 10%) kann sich auch eine Besserung vorstellen. Hinsichtlich der Auftragseingänge zeigt sich ein erstaunlicher Optimismus: Jeder dritte Betrieb (33,3%; Vorjahr: 0%!) kann sich ein Mehr an Aufträgen vorstellen, während nur noch 8,3% (Vorjahr: 22,2%) der Betriebe von einer Verschlechterung bei den Auftragseingängen ausgeht!

Jedes dritte Unternehmen hofft auf steigende Umsätze (32,0%; Vorjahr: 0%!), während nur noch jedes vierte (24%; Vorjahr: 40,0%) sinkende Umsätze erwartet.

Mit 16,0% (Vorjahr: 40,0%) rechnen wieder deutlich weniger Unternehmen mit der Notwendigkeit von Entlassungen; wie bereits im Vorjahr sind keine zusätzlichen Einstellungen in Sicht.

Mit 34,8% (Vorjahr: 71,4%) rechnet nur noch ein Drittel der Betriebe damit, seine investiven Ausgaben senken zu müssen; eine Steigerung der Investitionen plant mit 8,7% (Vorjahr: 0%) nur ein deutlich geringerer Teil der Unternehmen der Stichprobe.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		10,0	10,0	0,0	0,0	30,0	60,0	0,0	0,0
		40,0	90,0	33,3	70,0	60,0	40,0	30,0	50,0
		50,0	0,0	66,6	30,0	10,0	0,0	70,0	50,0
Derzeitig		4,0	8,0	4,0	4,0	16,0	48,0	0,0	15,8
		36,0	84,0	40,0	20,0	80,0	52,0	20,8	57,9
		60,0	8,0	56,0	76,0	4,0	0,0	79,2	26,3
Abweichungen zum Vorjahr		-6,0	-2,0	4,0	4,0	-14,0	-12,0	0,0	15,8
		-4,0	-6,0	6,7	-50,0	20,0	12,0	-9,2	7,9
		10,0	8,0	-10,6	46,0	-6,0	0,0	9,2	-23,7
Zukünftig		20,0	0,0	-	33,3	4,0	36,0	32,0	8,7
		36,0	84,0	-	58,3	88,0	64,0	44,0	56,5
		44,0	16,0	-	8,3	8,0	0,0	24,0	34,8
Trend		↗	↘	↘	↗	↘	→	↗	↘

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

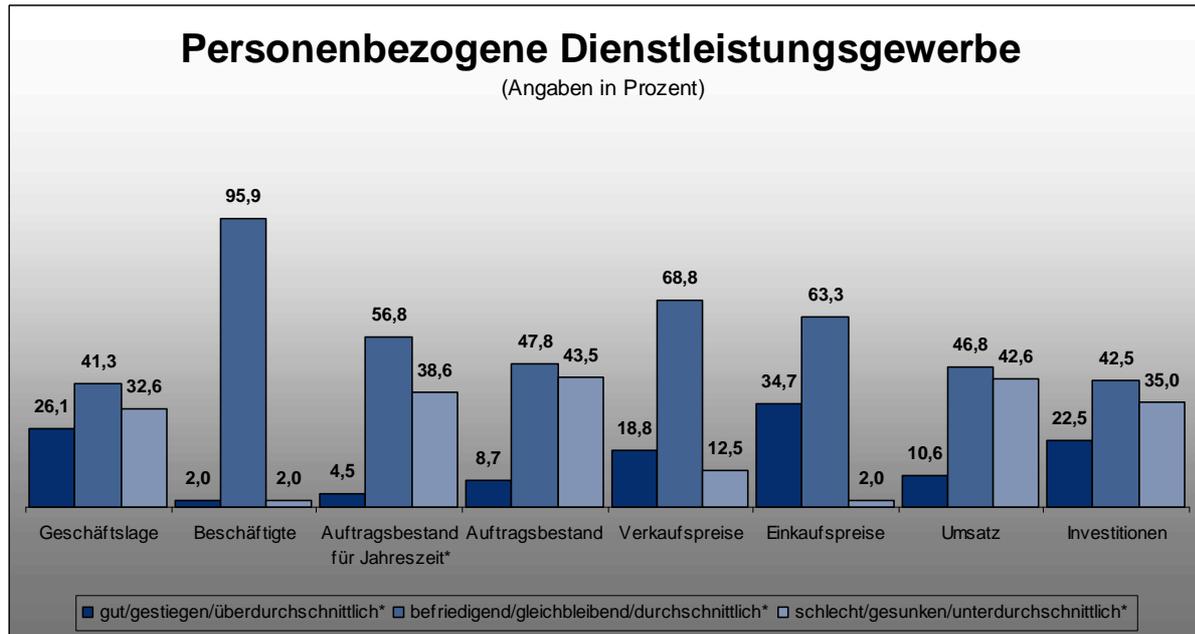


Abb. 19

Die Unternehmen der Gruppe der „Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe“ beurteilten die aktuelle Geschäftslage bei dieser Umfrage erneut positiver als im Vorjahr. Während der Anteil der mit der Geschäftslage unzufriedenen Unternehmen mit aktuell 32,6% (Vorjahr: 33,3%) nahezu gleich blieb, stieg der Anteil der „guten“ Bewertungen auf 26,1% (Vorjahr: 11,1%).

Auch der Auftragsbestand entwickelte sich für die Betriebe der Stichprobe gegenüber dem Vorjahr positiv: Immerhin 8,7% (Vorjahr: 0%) meldeten eine bessere Auftragslage, während 43,5% (Vorjahr: 47,0%) geringere Aufträge zu verzeichnen hatten.

Auch klagte mit 42,6% (Vorjahr: 55,5%) ein deutlich geringerer Anteil als bei der Vorjahresumfrage über gesunkene Umsätze und jeder zehnte (10,6%; Vorjahr: 0%) konnte sogar gestiegene Umsätze melden.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich in dieser Gruppe stabil: 95,9% der Stichprobe (Vorjahr: 100,0%) veränderten ihre Beschäftigtenzahl nicht; Neueinstellungen bzw. Entlassungen meldeten jeweils nur von 2,0%.

Bei den Investitionen gab mit 22,5% (Vorjahr: 12,5%) ein deutlich höherer Anteil der Betriebe mehr Geld aus; nur noch etwa jeder dritte (35,0%; Vorjahr: 50,0%) verminderte im zurückliegenden Quartal seine Investitionen.

Die kommenden Monate werden durch die Unternehmen dieser Gruppe zuversichtlich beurteilt: Ein Drittel der Stichprobe hofft auf eine weitere Verbesserung seiner Geschäftslage, während nur noch jeder vierte (25,6%; Vorjahr: 31,2%) eine Verschlechterung befürchtet.

Beim Auftragseingang sind die Erwartungen noch hoffnungsvoller: Lediglich noch 8,5% (Vorjahr: 53,3%) der Betriebe stellen sich auf einen Rückgang ein; 23,4% (Vorjahr: 6,6%) sind auf steigende Aufträge eingestellt. Die Umsatzerwartungen zeigen ein völlig ausgeglichenes Bild: Zwei Drittel der Betriebe (66,7%; Vorjahr: 47%) planen mit gleich bleibenden Umsätzen, während jeweils 16,7% einen Umsatzrückgang (Vorjahr: 47,0%) bzw. einen Umsatzzuwachs (Vorjahr: 5,8%) erwarten.

Die Beschäftigungslage scheint sich stabil zu entwickeln: 93,9% (Vorjahr: 88,8%) der Betrieb planen keinerlei Veränderungen. Mit der Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter rechnen nur 2,0% (Vorjahr: 0%), aber Entlassungen halten auch nur 4,1% (Vorjahr: 11,1%) der Unternehmen für erforderlich.

Bei den Investitionen gehen 11,1% (Vorjahr: 7,6%) der Betriebe von höheren Aufwendungen in naher Zukunft aus, während ein Drittel (33,3%; Vorjahr: 53,8%) eine Senkung ihres Investitionsvolumens für nötig halten.

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		11,1	0,0	0,0	0,0	16,6	61,1	0,0	12,5
		55,5	100,0	64,2	52,9	83,3	38,8	44,4	37,5
		33,3	0,0	35,7	47,0	0,0	0,0	55,5	50,0
Derzeitig		26,1	2,0	4,5	8,7	18,8	34,7	10,6	22,5
		41,3	95,9	56,8	47,8	68,8	63,3	46,8	42,5
		32,6	2,0	38,6	43,5	12,5	2,0	42,6	35,0
Abweichungen zum Vorjahr		15,0	2,0	4,5	8,7	2,2	-26,4	10,6	10,0
		-14,2	-4,1	-7,4	-5,1	-14,5	24,5	2,4	5,0
		-0,7	2,0	2,9	-3,5	12,5	2,0	-12,9	-15,0
Zukünftig		32,6	2,0	-	23,4	17,4	45,7	16,7	11,1
		41,9	93,9	-	68,1	80,4	50,0	66,7	55,6
		25,6	4,1	-	8,5	2,2	4,3	16,7	33,3
Trend		↗	↘	↘	↗	↗	↘	↗	↗

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Beschäftigtenößenklassen

3.1. Beschäftigtenößenklasse bis 9 Beschäftigte

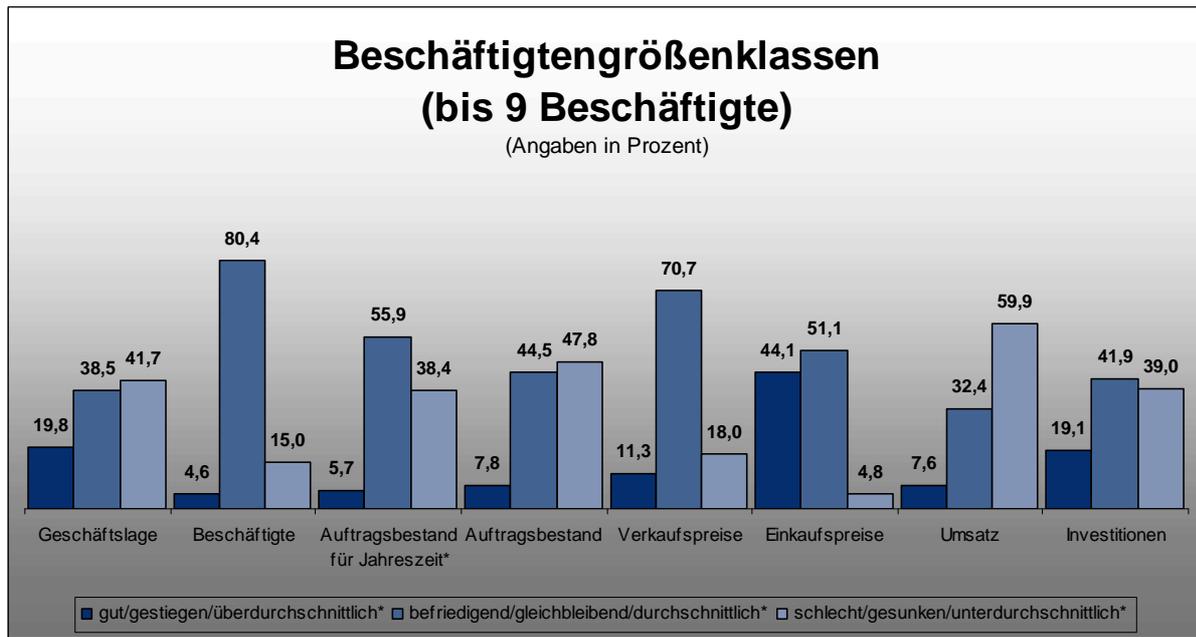


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		16,2	3,3	7,1	8,2	15,0	51,7	4,0	9,6
		41,2	86,6	47,4	41,3	71,9	44,8	34,4	44,0
		42,5	10,0	45,3	50,3	13,0	3,4	61,4	46,2
Derzeitig		19,8	4,6	5,7	7,8	11,3	44,1	7,6	19,1
		38,5	80,4	55,9	44,5	70,7	51,1	32,4	41,9
		41,7	15,0	38,4	47,8	18,0	4,8	59,9	39,0
Abweichungen zum Vorjahr		3,6	1,3	-1,4	-0,4	-3,7	-7,6	3,6	9,5
		-2,7	-6,2	8,5	3,2	-1,2	6,3	-2,0	-2,1
		-0,8	5,0	-6,9	-2,5	5,0	1,4	-1,5	-7,2
Zukünftig		25,8	8,7	-	24,9	17,6	56,8	23,6	9,4
		47,1	81,9	-	59,9	72,6	40,8	52,8	45,9
		27,1	9,3	-	15,3	9,7	2,4	23,6	44,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Beschäftigtenrößenklasse bis 19 Beschäftigte

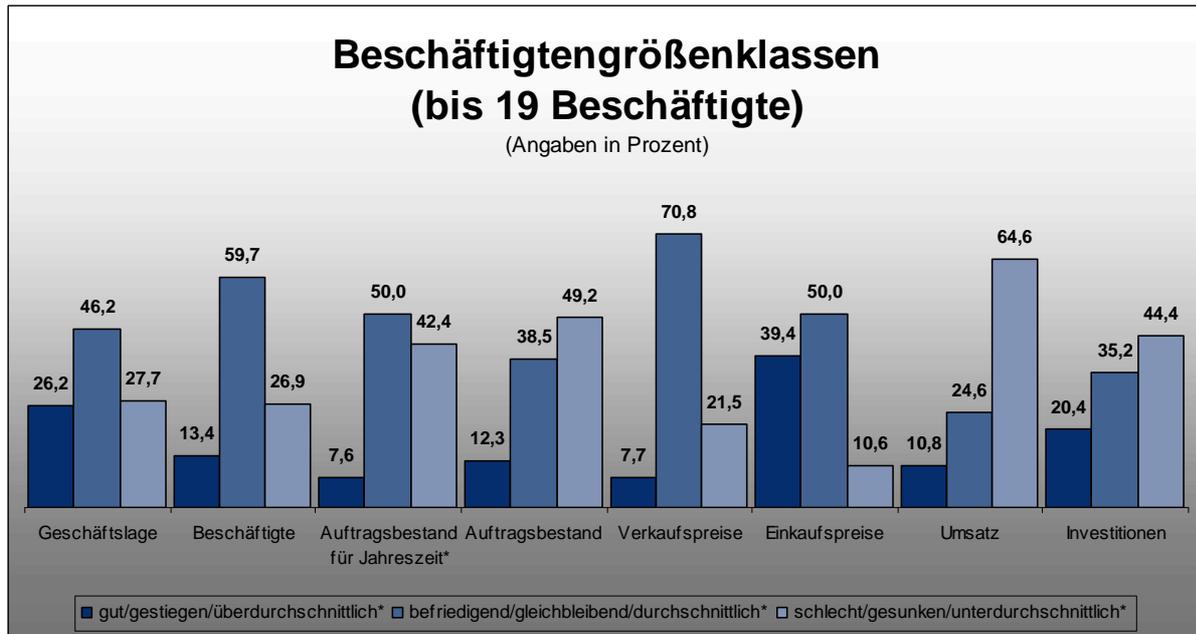


Abb. 21

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,8	4,3	13,6	8,6	17,3	56,5	13,0	18,7
		45,4	86,9	50,0	47,8	65,2	30,4	30,4	25,0
		22,7	8,6	36,3	43,4	17,3	13,0	56,5	56,2
Derzeitig		26,2	13,4	7,6	12,3	7,7	39,4	10,8	20,4
		46,2	59,7	50,0	38,5	70,8	50,0	24,6	35,2
		27,7	26,9	42,4	49,2	21,5	10,6	64,6	44,4
Abweichungen zum Vorjahr		-5,6	9,1	-6,0	3,7	-9,6	-17,1	-2,2	1,7
		0,8	-27,2	0,0	-9,3	5,6	19,6	-5,8	10,2
		5,0	18,3	6,1	5,8	4,2	-2,4	8,1	-11,8
Zukünftig		30,3	10,4	-	27,3	10,8	54,5	27,7	14,0
		56,1	79,1	-	59,1	76,9	43,9	50,8	31,6
		13,6	10,4	-	13,6	12,3	1,5	21,5	54,4
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Beschäftigtenrößenklasse bis 49 Beschäftigte

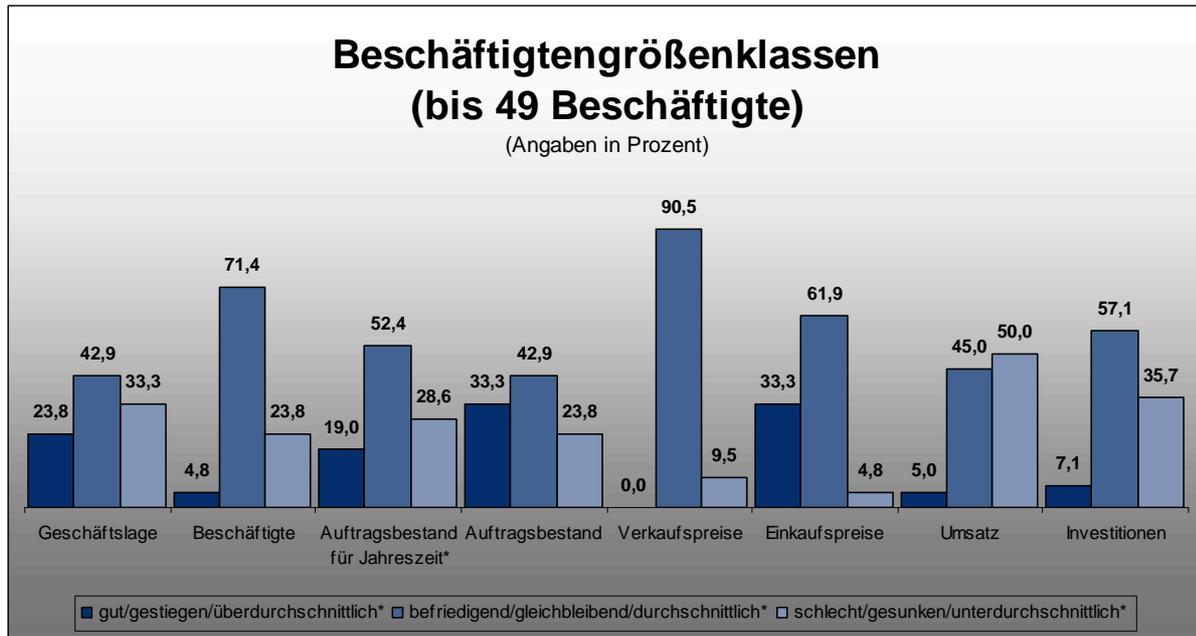


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		23,5	5,5	11,1	0,0	5,5	61,1	0,0	9,0
		58,8	83,3	55,5	44,4	88,8	33,3	38,8	63,6
		17,6	11,1	33,3	55,5	5,5	5,5	61,1	27,2
Derzeitig		23,8	4,8	19,0	33,3	0,0	33,3	5,0	7,1
		42,9	71,4	52,4	42,9	90,5	61,9	45,0	57,1
		33,3	23,8	28,6	23,8	9,5	4,8	50,0	35,7
Abweichungen zum Vorjahr		0,3	-0,7	7,9	33,3	-5,5	-27,8	5,0	-1,9
		-15,9	-11,9	-3,1	-1,5	1,7	28,6	6,2	-6,5
		15,7	12,7	-4,7	-31,7	4,0	-0,7	-11,1	8,5
Zukünftig		25,0	14,3	-	20,0	9,5	57,1	33,3	0,0
		45,0	66,7	-	70,0	85,7	42,9	57,1	58,8
		30,0	19,0	-	10,0	4,8	0,0	9,5	41,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Beschäftigtenrößenklasse bis 99 Beschäftigte

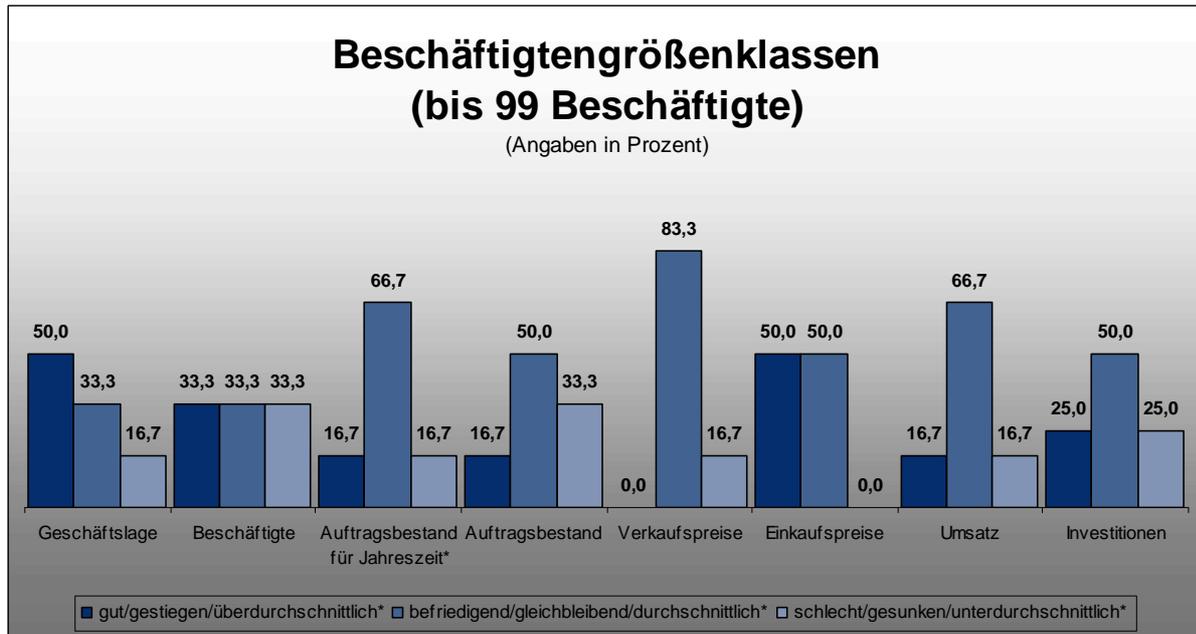


Abb. 23

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		20,0	0,0	0,0	20,0	0,0	0,0	20,0	0,0
		60,0	100,0	80,0	0,0	40,0	60,0	20,0	100,0
		20,0	0,0	20,0	80,0	60,0	40,0	60,0	0,0
Derzeitig		50,0	33,3	16,7	16,7	0,0	50,0	16,7	25,0
		33,3	33,3	66,7	50,0	83,3	50,0	66,7	50,0
		16,7	33,3	16,7	33,3	16,7	0,0	16,7	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		30,0	33,3	16,7	-3,3	0,0	50,0	-3,3	25,0
		-26,7	-66,7	-13,3	50,0	43,3	-10,0	46,7	-50,0
		-3,3	33,3	-3,3	-46,7	-43,3	-40,0	-43,3	25,0
Zukünftig		66,7	0,0	-	0,0	0,0	33,3	16,7	0,0
		16,7	66,7	-	83,3	83,3	66,7	66,7	80,0
		16,7	33,3	-	16,7	16,7	0,0	16,7	20,0
Trend		➔	➔	⬇	↗	➔	➔	➔	↗

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Beschäftigtenrößenklasse über 99 Beschäftigte

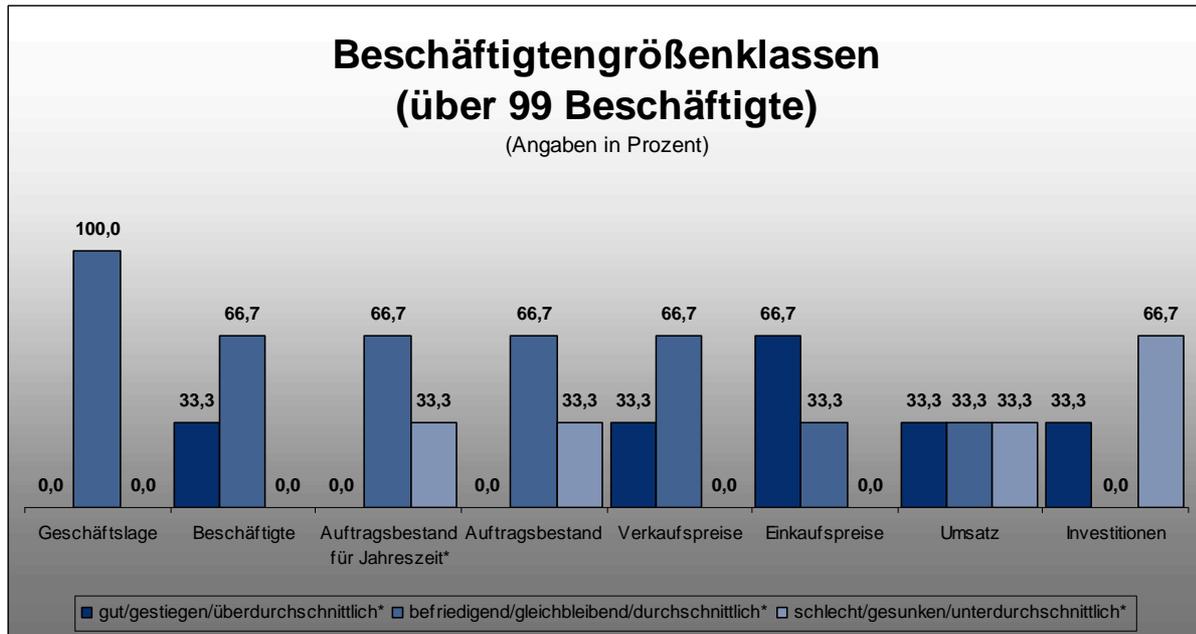


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		0,0	0,0	0,0	20,0	0,0	40,0	20,0	0,0
		80,0	100,0	75,0	40,0	50,0	40,0	20,0	66,6
		20,0	0,0	25,0	40,0	40,0	20,0	60,0	33,3
Derzeitig		0,0	33,3	0,0	0,0	33,3	66,7	33,3	33,3
		100,0	66,7	66,7	66,7	66,7	33,3	33,3	0,0
		0,0	0,0	33,3	33,3	0,0	0,0	33,3	66,7
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	33,3	0,0	-20,0	33,3	26,7	13,3	33,3
		20,0	-33,3	-8,3	26,7	16,7	-6,7	13,3	-66,6
		-20,0	0,0	8,3	-6,7	-40,0	-20,0	-26,7	33,4
Zukünftig		0,0	33,3	-	66,7	0,0	33,3	33,3	33,3
		100,0	33,3	-	33,3	66,7	66,7	66,7	33,3
		0,0	33,3	-	0,0	33,3	0,0	0,0	33,3
Trend		➔	⬇	⬇	↗	⬇	➔	↗	↗

	gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
	befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
	schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

4.1. Stadt Frankfurt (Oder)

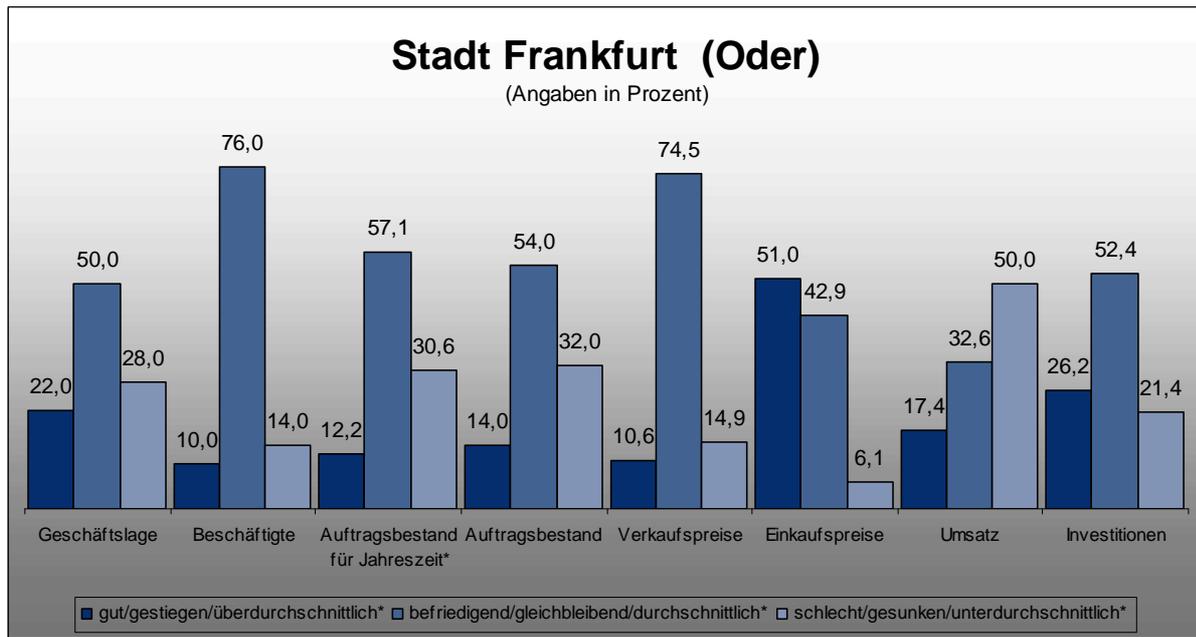


Abb. 25

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		23,0	0,0	8,3	7,6	25,0	53,8	7,6	12,5
		30,7	84,6	41,6	38,4	66,6	30,7	7,6	62,5
		46,1	15,3	50,0	53,8	8,3	15,3	84,6	25,0
Derzeitig		22,0	10,0	12,2	14,0	10,6	51,0	17,4	26,2
		50,0	76,0	57,1	54,0	74,5	42,9	32,6	52,4
		28,0	14,0	30,6	32,0	14,9	6,1	50,0	21,4
Abweichungen zum Vorjahr		-1,0	10,0	3,9	6,4	-14,4	-2,8	9,8	13,7
		19,3	-8,6	15,5	15,6	7,9	12,2	25,0	-10,1
		-18,1	-1,3	-19,4	-21,8	6,6	-9,2	-34,6	-3,6
Zukünftig		31,3	6,1	-	24,5	12,5	54,0	14,0	10,9
		50,0	83,7	-	59,2	79,2	42,0	72,0	56,5
		18,8	10,2	-	16,3	8,3	4,0	14,0	32,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich*
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.2. Landkreis Barnim

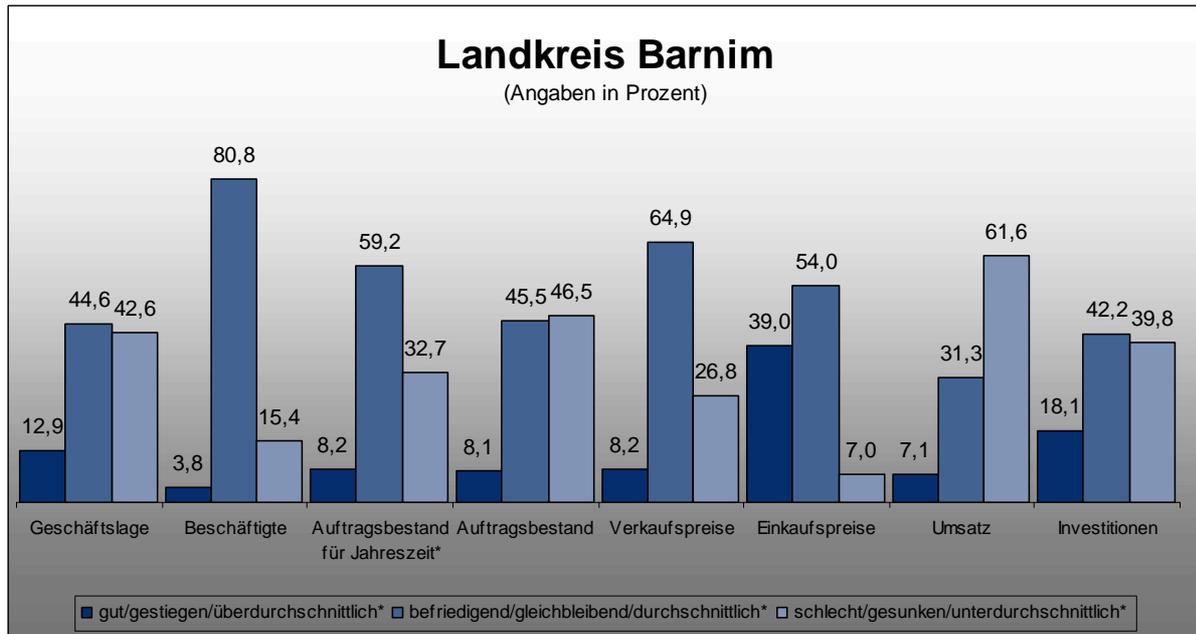


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		8,8	2,1	6,6	6,8	15,5	64,4	2,1	7,1
		48,8	93,4	51,1	54,5	73,3	35,5	39,1	53,5
		42,2	4,3	42,2	38,6	11,1	0,0	58,6	39,2
Derzeitig		12,9	3,8	8,2	8,1	8,2	39,0	7,1	18,1
		44,6	80,8	59,2	45,5	64,9	54,0	31,3	42,2
		42,6	15,4	32,7	46,5	26,8	7,0	61,6	39,8
Abweichungen zum Vorjahr		4,1	1,7	1,6	1,3	-7,3	-25,4	5,0	11,0
		-4,2	-12,6	8,1	-9,0	-8,4	18,5	-7,8	-11,3
		0,4	11,1	-9,5	7,9	15,7	7,0	3,0	0,6
Zukünftig		19,8	9,6	-	21,6	16,3	61,6	22,8	9,6
		55,4	79,8	-	61,8	68,4	35,4	50,5	39,4
		24,8	10,6	-	16,7	15,3	3,0	26,7	51,1
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.3. Landkreis Märkisch-Oderland

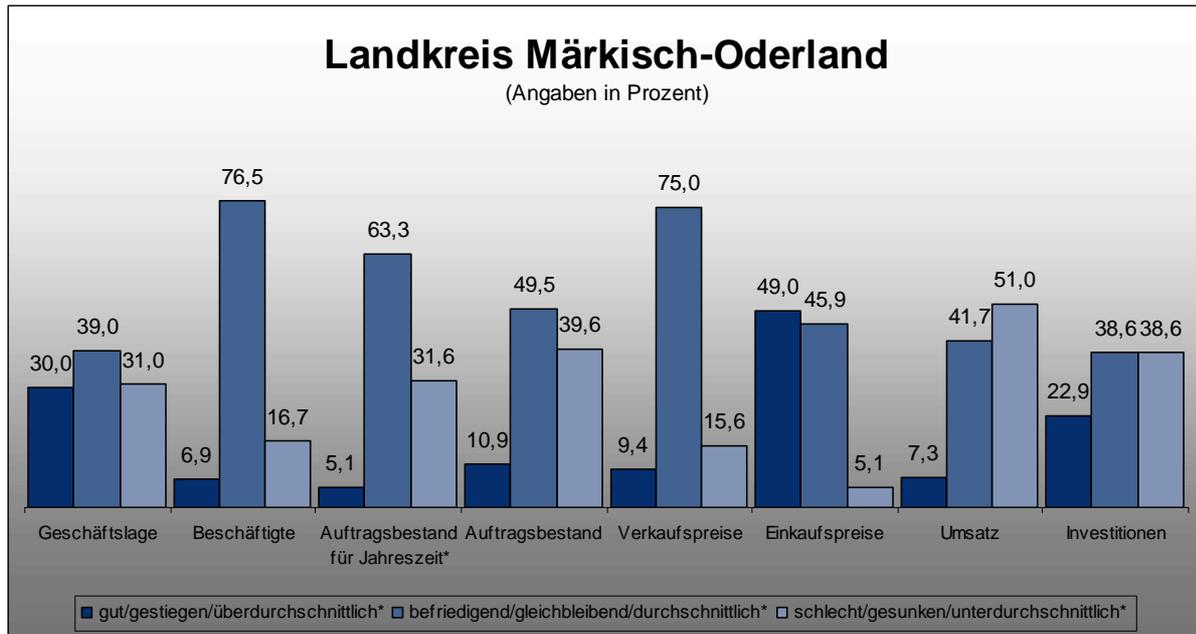


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		16,9	5,4	3,7	7,5	11,1	44,4	9,4	12,8
		49,0	85,4	54,7	37,7	72,2	46,2	35,8	35,8
		33,9	9,0	41,5	54,7	16,6	9,2	54,7	51,2
Derzeitig		30,0	6,9	5,1	10,9	9,4	49,0	7,3	22,9
		39,0	76,5	63,3	49,5	75,0	45,9	41,7	38,6
		31,0	16,7	31,6	39,6	15,6	5,1	51,0	38,6
Abweichungen zum Vorjahr		13,1	1,5	1,4	3,4	-1,7	4,6	-2,1	10,1
		-10,0	-8,9	8,6	11,8	2,8	-0,3	5,9	2,8
		-2,9	7,7	-9,9	-15,1	-1,0	-4,1	-3,7	-12,6
Zukünftig		36,5	12,7	-	27,3	13,7	54,2	27,0	14,6
		44,8	79,4	-	63,6	81,1	43,8	57,0	47,2
		18,8	7,8	-	9,1	5,3	2,1	16,0	38,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.4. Landkreis Oder-Spree

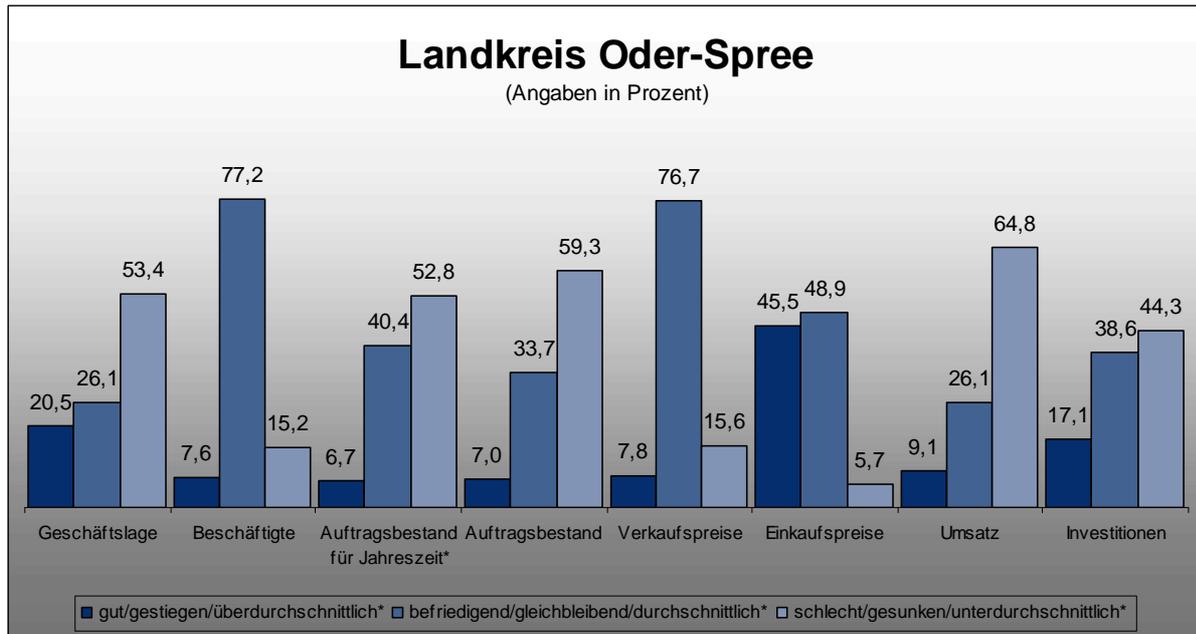


Abb. 28

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,8	2,2	19,5	16,2	9,0	45,4	4,5	12,5
		27,2	88,6	34,1	37,2	77,2	50,0	40,9	29,1
		40,9	9,0	46,3	46,5	13,6	4,5	54,5	58,3
Derzeitig		20,5	7,6	6,7	7,0	7,8	45,5	9,1	17,1
		26,1	77,2	40,4	33,7	76,7	48,9	26,1	38,6
		53,4	15,2	52,8	59,3	15,6	5,7	64,8	44,3
Abweichungen zum Vorjahr		-11,3	5,4	-12,8	-9,2	-1,2	0,1	4,6	4,6
		-1,1	-11,4	6,3	-3,5	-0,5	-1,1	-14,8	9,5
		12,5	6,2	6,5	12,8	2,0	1,2	10,3	-14,0
Zukünftig		22,4	6,7	-	26,7	14,4	54,4	28,1	8,9
		40,0	77,8	-	58,1	73,3	44,4	49,4	41,8
		37,6	15,6	-	15,1	12,2	1,1	22,5	49,4
Trend		↗	→	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

4.5. Landkreis Uckermark

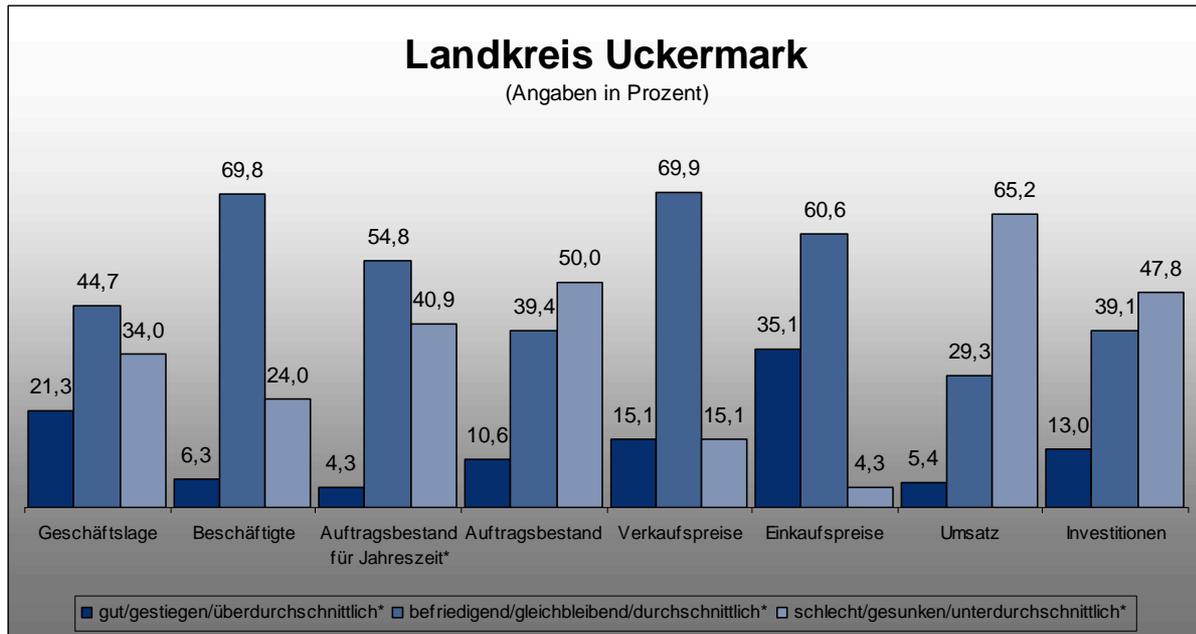


Abb. 29

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		14,2	4,6	2,7	2,3	16,6	52,3	4,6	7,1
		57,1	81,3	62,1	37,2	64,2	40,4	25,5	60,7
		28,5	13,9	35,1	60,4	19,0	7,1	69,7	32,1
Derzeitig		21,3	6,3	4,3	10,6	15,1	35,1	5,4	13,0
		44,7	69,8	54,8	39,4	69,9	60,6	29,3	39,1
		34,0	24,0	40,9	50,0	15,1	4,3	65,2	47,8
Abweichungen zum Vorjahr		7,1	1,7	1,6	8,3	-1,5	-17,2	0,8	5,9
		-12,4	-11,5	-7,3	2,2	5,7	20,2	3,8	-21,6
		5,5	10,1	5,8	-10,4	-3,9	-2,8	-4,5	15,7
Zukünftig		26,6	9,5	-	24,7	20,4	54,3	26,6	4,9
		51,1	82,1	-	58,1	71,0	44,7	44,7	44,4
		22,3	8,4	-	17,2	8,6	1,1	28,7	50,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich